

Bauer, Georg

Spelin eine Allsprache auf allgemeinen Grundlagen der
sprachwissenschaftlichen Kombinatorik aufgebaut

Bruxelles 1888

L.rel. 2381 ha

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11646539-6

Vorarbeiten des Verfassers.

Svjetski jezik. 1. Moja borba za nj. 2. Slovnica njegova. Zagreb 1885. Albrecht i Fiedler. 60 kr. = 1 M.

Sprachwissenschaftliche Kombinatorik Ein Vorschlag Volapük vokaltreicher und dennoch etwas kürzer darzustellen. Agram 1886. Albrecht und Fiedler. XII, 36 s. 36 kr. = 72 pfen.

Unser geätzter fereinsgenosse: her prof. Bauer in Agram, hat unter dem titel 'sprachwissenschaftliche kombinatorik' (36 seiten) ein buh feröffentliht, velhes sih hauptsählih mit forslägen zur ferfolkomnung der veltsprahe bešäftigt, aber auh manhes andere vissensverte enthält. . . .

Di änderungen, velhe prof. B. rüksihtlih des volapük forslägt, sint meines erahtens nah virklibe ferbesserungen. . . .

Rektor dr. F. V. Frikke. Reform 1887. Nr. 4.

Le travail de M. Bauer contient un nouveau système de langue universelle, basé sur les principes du Volapük. Nous avons déjà eu occasion d'indiquer les quelques modifications qu'il y a lieu d'introduire dans la grammaire de M. Schleyer; nous ne pensons qu'on puisse aller au-delà sans compromettre le succès de la langue. Nous ne pouvons donc nous empêcher de déclarer au . . . professeur d' Agram que, malgré tout le bien que nous pensons de son livre en général, et de certaines de ses propositions en particulier, nous sommes bien résolu à combattre énergiquement tous ses projets de réforme ou de perfectionnement.

Prof. Dr. Kerckhoffs. Le Volapük, 1887. No. 7.

Volapük und meine sprachwissenschaftliche Kombinatorik. Allgemeines, Kritik und Vorschläge. Agram 1887. Albrecht und Fiedler. 30 kr. = 60 pfen.

Beachtenswerthe Äusserungen über Weltsprache.

Lenze Karl. **Die Weltsprache** und ihre Bedeutung für den Völker-Verkehr. Ein Mahnruf an alle Gebildeten Leipzig 1886. 1. M. = 60 kr.

D. Tomas Escriche y Mieg. **La lengua universal.** Madrid 1888.

Report of the Committee appointed october 21. 1887. to examine into the scientific value of volapük, presented to the **American Philosophical Society**, November, 1887. Philadelphia (No. 104. South Fifth Street.)

Fonetiše fereine.

1. Allgemeiner ferein für fereinfachte rehtsreibung. Obman: rektor dr. F. V. Frikke in Wiesbaden, Rheinstrasse 29.

Jahresbeitrag mindestens M. 1 50. Die ordentlichen Mitglieder erhalten die »Reform« unentgeltlich und postfrei.

2. Dhi fonètik títcerz' asóciécon. Prèzident: P. Passy, Neuilly-sur-Seine (rue Labordère 6) nir Paris.

Dhi organ ov dhi asóciécon iz »Dhi Fonètik Títcer.« (1 kopi tu adhîrent, 2 tu aktiv memberz frî).

3. Sosiété de réform ortografik. Paris, 25 rue Brézin.

Les membres actifs versent une cotizasion annuelle de 5 fr., ou 50 fr. une fois pour toutes; les membres adérens versent 2 fr. par an ou 20 fr. une fois pour toutes. — Le bulletin sera envoyé gratuitement à tous les membres.

^cSPELIN.

Eine Allsprache
auf allgemeinen Grundlagen
der
sprachwissenschaftlichen Kombinatorik

aufgebaut

von

Prof. Bauer Georg (Juraj)

Lehrer der Mathematik an der kön. kroat. Oberrealschule zu Agram.

«Natur und Ideal vor Augen können
wir nie irre gehen oder mit der Nach-
welt in Widerspruch gerathen.»

Frikke,

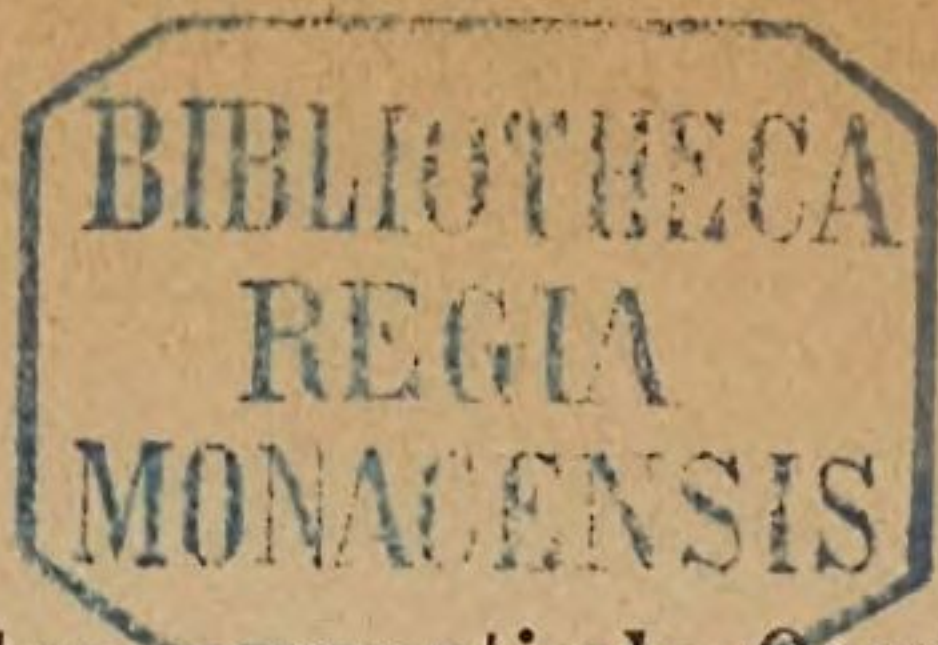
Bruxelles.

C. Mouquardt
librairie de la Cour,
18—20—22 rue des Paroissiens.

Agram.

Franz Suppan's Universitäts-
Buchhandlung,
Duga ulica 8.

1888.



La pangrafia è l' algebra grammaticale. Questa è un' invenzione, forse più importante per le idee, che quella del vapore per le cose. *Ivičević.*

L' invenzione della stampa sarebbe a questa come l' uno a tremila.

Niccolò Tommaseo.

Meine Absicht war hauptsächlich zu zeigen, dass für Menschen, welche mit einer wirklichen Sprache bekannt sind, die Erfindung einer künstlichen keineswegs eine Unmöglichkeit ist, ja das eine solche künstliche Sprache sogar weit vollkommener, regelmässiger und leichter zu erlernen sein könnte, als irgend eine der von Menschen gesprochenen Sprachen.

Oxford in England.

Max Müller.

Die neuhochdeutsche Schriftsprache — »sie ist kein am lebendigen Baum der deutschen Sprache unbewusst und naturgemäss hervorgesprossenes Reis, sondern vielmehr etwas in vielen Stücken durch Einfluss des menschlichen Willens absichtlich gebildetes und zusammengewürfeltes.«

Aug. Schleicher. Die deutsche Sprache. Seite 105.

Die Sprache der Gebildeten ist weiter Nichts als die Sprache der Wilden, freilich in ihrem inneren Bau mehr oder weniger vervollkommt, in ihrem Wortschatz um ein Bedeutendes vermehrt, und in der Definition der Wörter zu grösserer Präzision ausgearbeitet. — — Sie ist eines jener Gebiete geistiger Thätigkeit, auf welchen wir nur wenig über die Stufe der Wildheit hinausgekommen sind; auf der wir vielmehr noch jetzt mit mühsam durch Drehen erzeugtem Reibfeuer arbeiten. —

Tylor. Anfänge der Kultur. II, 448.

Wir müssen uns darüber nicht täuschen, dass, im Ganzen genommen, selbst unsere höchstentwickelten Sprachen doch noch auf einer mittelmässigen Stufe der Ausbildung stehen.

Darwin. (Aus Fricke's Orthographie Seite 27.)

Alle Sprachen sind verglichen mit dem Sprachideal (bestimmteste Darstellung aller Begriffe und Begriffsverbindung durch die einfachsten, konsekvent angewandten Mittel) höchst unbeholfene Organe und Förderer der menschlichen Gedankenwelt, und bleiben es, so lange die Sprachen von dem vernunftlosen Usus allein geschaffen und regiert werden.

dr. F. W. Fricke. Die Orthographie Seite 26.

The time is not far off when one system of weights, measures and coinage, one division of time, one plan of electrical measurement, one code of international law, one mode of quarantine and sanitation, one costume, will prevail throughout the civilized world, and along with this unification of action must and will come a unification of speech. It is not only desirable, it is certain to arrive, and as beings of intelligent self-consciousness, looking before as well as after, it becomes us to employ our faculties to direct the course of events so that this one universal language be not left to blind chance, but be framed and adopted of deliberate choice and with the wisest consideration.

The American Philosophical Society.

T u m i l e t p l a v .

A m o r i e t v e r i t a t i .

Mil = Liebe:

»Tous sans distinction de parti, je dirai même sans distinction de pays, nous voulons le progrès de tout ce qui fait la grandeur et le bonheur de l'humanité. . . . Excelsior! Toujours plus haut «

Le Chevalier de Moreau. 1886. XII. 15.

Plav = Wahrheit:

»Der wahre Vorzug einer Sprache besteht darin, den Geist durch die ganze Folge seiner Entwicklungen zu gesetzmässiger Tätigkeit und Ausbildung seiner einzelnen Vermögen zu stimmen, oder, um es von Seiten der geistigen Einwirkung auszudrücken, das Gepräge einer solchen reinen, gesetzmässigen und lebendigen Energie an sich zu tragen.«

Wilhelm Humboldt
Sprachphilosophische Werke s. 509.

V o r w o r t.

Diese kleine Arbeit ist entstanden durch Anregung einiger neuer Weltspracheversuche, von denen das Volapük den meisten Anklang gefunden hat.

Ich habe so ziemlich diese verschiedenen Weltsprachsysteme (Verheggen, Menet, Maldant, dr. Esperanto, Steiner, Sotos Ochando in 2. Auflage) durchgesehen und kann keinen als praktisch befürworten. Einige leiden an der gar nicht leichten (ja sogar unmöglichen) Erlernbarkeit; jedoch alle an der nicht streng durchgeführten Gesetzmässigkeit —: ich meine besonders die Wechselbeziehung der Wörter, Partikeln und Laute.

Ich schmeichle mir nicht, dass meine Allsprache das Ideal einer Weltsprache ist; ich hoffe nur mit dieser kleinen Arbeit zur schnelleren Erreichung dieses Ideals beigetragen zu haben. Wird meine Allsprache nicht in der Tat die Sprache Aller werden, so wird sie jedenfalls künftige Weltsprachebildner auf die Gesetze des künstlichen Sprachbaues lenken.

Zwei Vorsätze habe ich bei meiner Arbeit stets vor Augen gehabt: 1. die Anlehnung der Allsprache an die verbreitetsten modernen Sprachen (Deutsch, Englisch und Französisch) und 2. die Ausdehnung der Korrelation auf alle grammatischen Formen und auf die Wortbildung.

Dass eine Weltsprache an die drei genannten Kultursprachen angelehnt werden soll, folgt auch aus der weiten Verbreitung derselben und aus ihrer grösseren Einfachkeit. Dennoch sind andere Sprachen in so ferne zu berücksichtigen, als sie zur grösseren Vereinfachung der Kunstsprache beitragen können.

Durch das Korrelationsgesetz wird die Weltsprache ausserordentlich einfach, daher viel leichter erlernbar, als wenn dasselbe übergangen wird. Auch ist dadurch der Willkühr kein freies Feld gelassen, sondern es werden die Formen (Wörter, Partikeln...) von in der Natur der Rede und der Laute liegenden Gesetzen abhängig. Man vergleiche nur in dieser Hinsicht meine Fürwörter mit denen von Schleyer, Maldant und anderen.

Wenn man meine Arbeit durchsieht, so wird man erkennen, dass meine Allsprache mit der leichtesten Erlernbarkeit (das ist mit der einfachsten Gesetzmässigkeit) die grösste Kürze und den möglichsten Wohlklang verbindet.

VIII

Die Vorzüge derselben in Vergleich zu Volapük habe ich in zwei besonderen Kapiteln angeführt. Dieselben können auch in meinen Vorarbeiten: 1. Sprachwissenschaftliche Kombinatorik und 2. Volapük und meine sprachwissenschaftliche Kombinatorik nachgelesen werden; auf diese Broschüren werde ich den Leser einigemale verweisen.

Bei allen meinen Bildungen: dem Alfabete, der Grammatik, der Wortbildung . . ., kann ich immer angeben, warum ich dieselben gerade so gegeben habe; auch werde ich in diesem Büchlein das Warum angeben, wo es mir nothwendig scheinen wird.

Ich bin bereit über jedes Rechenschaft zu geben und einer jeden Anfrage freudigst zu antworten. Man kann mir deutsch, englisch, französisch, italienisch, kroatisch, lateinisch, russisch und spanisch schreiben; jedoch möge man mir gütigst angeben, ob man von mir eine deutsche, französische, italienische oder kroatische Antwort haben will; weil ich englisch, lateinisch, russisch und spanisch nicht so gut kann, um geläufig diese Sprache zu schreiben.

Fehlerlos wird auch meine Arbeit nicht sein; desshalb werde ich mich gegen jederman, der mich berichtigen oder mir mit Rath und Tat behilflich sein wird, zu grossem Danke verpflichtet fühlen.

Wenn man hie und da orthographische, grammatische oder stilistische Fehler bemerkt, so möge man mir sie verzeihen, da ich, obwohl der Sohn eines Deutschen, dennoch der deutschen Sprache nicht so mächtig bin, als meiner Muttersprache: der kroato-serbischen.

Ich muss noch aufrichtig bekennen (und betonen), dass die sprachwissenschaftliche Kombinatorik philologische und allgemein linguistische Studien sehr benützen kann; dass es mir demnach ausserordentlich leid tut, solche Studien als Universitäts Student nicht nebenbei betrieben zu haben, und dass ich jedes Philologen objective Kritik mit gebührender Achtung entgegenzunehmen bereit bin.

Dass ich zu meiner Weltsprache noch kein brauchbares Wörterverzeichnis verfertigt habe, ist grossen Theils die Eile schuld, damit mein Büchlein zur Brüsseler Ausstellung nicht verspäte. Wenn ich Anklang finde, so werde ich bald die zweite Ausgabe dieser Arbeit folgen lassen, worin ein für den gewöhnlichsten Gebrauch genügendes Wörterbuch enthalten sein wird.

Agram 1888 II 10.
Zagreb

Prof. **Bauer** **Georg.**
Juraj.

Spelin = Allsprache.

» . . . in adopting or framing a universal language we need not hesitate to mould it from quite diverse linguistic sources.«

The American Philosophical Society.

I

Allgemeines.

Ich finde es nicht rathsam für die Allsprache eigene Schriftzeichen zu erfinden, wie es Maldant tat, sondern behalte die lateinischen, welche von den gebildetsten Völkern gebraucht werden, oder wenigstens denselben bekannt sind. (Russen, Yapanen . . .)

Spelin darf keine Ausnahmen haben, nur einigemale besondere Regeln, welche die allgemeinen in gewissen Fällen (wo es Kürze oder Wohllaut erheischen) beschränken.

Die Grundlage des Spelin bilden akustische (auch phonetische, physiologische . . .) und kombinatorische Principien. Es darf wo möglich nichts willkührlich sein.

Die Grammatik soll sich hauptsächlich an die modernen Hauptsprachen: deutsch, englisch und französisch, anlehnen, und dasjenige bevorziehen, was in irgendeiner ebenderselben einfacher dargestellt wird.

Die Stämme sind zuerst aus der englischen, als der verbreitetsten und das romanische mit dem germanischen verbindenden zu entnehmen, dann aus den beiden anderen (deutsch und französisch); und wenn keine passenden in allen dreien gefunden werden, aus irgendeiner indoeuropäischen, oder auch aus den Urstämmen der arischen Sprachen.

Als einfachste Stämme bezeichne ich jene, welche mit je 1 Konsonanten anlauten und auslauten und als Inlaut 1 Vokal haben; — dieselben mögen Trinitas heissen.

Ausführlicheres über Stämme wird man im Kapitel über die Lexicologie finden. — — —

Das Wort **Spelin** habe ich folgendermassen kombiniert: **spelin** = **s** + **pe** + **lin**. Der Konsonant **s** ist in meiner Kombinatorik das Summen- (gleichsam Integral-) Zeichen. Als Anlaut bedeutet **s** etwas Kollektives (wie das deutsche **ge-** in Gebirge, Gelächter, Gestirn...), als Auslaut bezeichnet es den Plural und beim Zeitwort die Dauer. **Pe-** ist Prefix für jeder (griechisch **pas**); folglich ist **spe** gleich dem Integral von jeder, das ist = **all**. **Lin** ist abgekürzt aus dem lateinischen **lingua** (alle europäischen Sprachen kennen das Wort **linguist**). **Spelin** ist also = **pasilingua** = Allsprache. — q. e. d.

* * *

Was soll Spelin sein und werden?

1. Spelin soll das vollkommenste Produkt der sprachwissenschaftlichen Kombinatorik werden.

2. Die Erfindung einer Allsprache ist für die menschliche Rede von so grossem Werthe, wie die der Koordinaten für die Geometrie. — Dieser Satz ist in seinem wahren Sinne zu verstehen, der ist: so wie die Koordinaten die Verwandschaft der geometrischen Gebilde durch arithmetische Kennzeichen bestimmt haben, so möge das Korrelationsgesetz die Verwandschaft der grammatischen Redetheile (ihrer Biegungen, Prefixe und Suffixe) untereinander und der Wörter mit denselben (und auch untereinander) durch mathematische Kombinatorik der nach bestimmten Gesetzen geordneten Laute und Lautcomplexe bestimmen.

3. Spelin soll das Friedensband für alle Völker der Erde werden.

4. Eine Allsprache ist die Erlösung aller kleinen und weniger verbreiteten lebenden Sprachen von dem verderblichen Einflusse der toten und einzelner mehr verbreiteten. (Fremdwörter, fremde Syntax)

5. Eine Allsprache soll das Vorbild des logischen Denkens für alle Natursprachen sein.

6. Spelin soll die Schatzkammer sein, in welcher mit der Zeit alle gewichtigsten Vorzüge der Natursprachen aufgespeichert sein werden.

II

Alphabet

1. Vokale.

Die Grundlage meiner Allsprache bildet die akustische und zugleich physiologische Reihenfolge der 5 Hauptvokale: **i e a o u**. *) Diese Reihe entspricht nach Helmholtz den Bestimmungstönen: $d^4 b^3 b^2 b^1 f$.

Warum ich gerade **i** zuerst gesetzt habe, folgt daraus, dass ich mein Korrelationsgesetz an die persönlichen Fürwörter **) angelehnt habe, wie es der Natur der Sache gemäss ist, und es mir meine Muttersprache klar gedeutet hat. Hätte ich nemlich **u** zuerst gesetzt, und die übrigen Vokale in aufsteigender Leiter, so wäre in den grammatischen Bildungen dieser Laut zu oft vorgekommen, und hätte die Allsprache minder wohllautend gemacht. Aus dem Vergleich mehrerer Sprachen ***) habe ich aber gefunden, dass der Laut **u** von beinahe allen Völkern verachtet wird. Wenn man aus deutsch, englisch, französisch, italienisch, kroatisch und spanisch das Mittel zieht, so bekommt man $8\frac{1}{2} \% u$. Die Magyaren haben bei $2\cdot3 \% u$. Ich konnte also **u** für die erste Person nicht wählen, mit welcher ich das Präsens, den Positiv, die Einheit, heute, hier,

*) Schon Olearius (Deutsche Sprachkunst 1630) hat die Vokale in der Ordnung *i e a o u* zusammengestellt. (W. Vietor. Elemente der Phonetik, 2te Aufl. s. 22.).

) Ich habe angenommen **i=ich, **e**=du, **a**=er, **o**=sie, **u**=es, **œ**=man; und darauf mein ganzes grammatische System aufgebaut. — Humboldt sagt: »Es liegt auch in der phonetischen Natur der Vokale, dass sie etwas Feineres, mehr Eindringendes und Innerliches, als die Konsonanten andeuten, und gleichsam körperloser und seelenvoller sind. Dadurch passen sie mehr zur grammatischen Andeutung, wozu die Leichtigkeit ihres Schalles, und ihre Fähigkeit, sich anzuschliessen, hinzutritt« (Dr. H. Steinthal. Die sprachphilosophischen Werke Wilhelm's von Humboldt, s. 638).

***) Siehe im Anhang: Phonetische Anatomie.

jetzt, dieser . . . (lauter Formen und Wörter, die oft vorkommen,) korrelativ gemacht habe.

Mit diesen 5 Grundvokalen konnte ich jedoch nicht auskommen; ausser ich du er sie es, brauchte ich einen indifferenten Vokal für man. Da dieses „man“ etwas indifferentes bedeutet nach Geschlecht und Zahl*) und da œ ein Gemisch aller übrigen Vokale ist (Rumpelt), so habe ich man = œ gesetzt.

Ich habe folglich 6 Vokale aufgestellt: 1. Grundvokale: i e a o u 2. Hilfsvokal: œ. Diese sechs Vokale werden von den Deutschen, Engländern und Franzosen gesprochen und können mit Leichtigkeit erlernt und deutlich unterschieden werden. — Ich habe ä und ü vermieden, weil ein ä von e viel schwerer zu unterscheiden ist, als ein œ, und weil die Engländer kein ü sprechen, noch leicht aussprechen können.**)

Zufolge kombinatorischen Gesetzen sind e und œ als euphonische Vokale abgesondert worden. Warum ich gerade e und œ als euphonische Laute wählte, werde ich bei der Besprechung der lexicologischen Isomerie darlegen.

Diese sechs Vokale und ihre Amben (nicht etwa Diphthonge) genügen zur Bildung einer Kunstsprache vollkommen.

2. Konsonanten.

Bei der Auswahl der Konsonanten hat mich auch das einfachste Prinzip geleitet: die Deutschen, Engländer und Franzosen zu befriedigen. In einer Allsprache darf kein Laut vorkommen, den diese 3 den Weltverkehr beherrschenden Völker nicht täglich aussprechen. Das ist: das Alphabet darf nicht deutsch, englisch oder französisch sein, sondern zugleich deutsch, englisch und französisch,

Aus den diesen 3 Sprachen gemeinsamen Konsonanten habe ich die Folgenden erwählt und nach den Sprachorganen***) (von den Lippen an) geordnet: p b m, f v, t d n l, y s z, c, k g.

*) Volapük und meine sprachw. Komb. s. 25.

**) Reform (Zeitschrift für Neuorthographie herausgegeben von Frikke) 1885 s. 139.

***) Bei der Bildung der Konsonanten wirken Mundresonanzen mit, aber allgemeinere Giltigkeit könnten auch richtig bestimmte Werthe derselben schwerlich beanspruchen. (Viotor. Elem. der Phonetik s. 195).

V wird wie im Englischen und Französischen gelesen; also nicht wie **f**, sondern wie im Worte: Vokal.

Y ist wie *j* in *Jahr* auszusprechen, und niemals wie *i*.

Z ist das englische, französische und slavische *z*, also sanftes *s*.

C vertritt den Laut *sch* in *Schule*, ist also gleichwertig dem englischen *sh* und dem französischen *ch*; im kroatischen wird es mit *š* bezeichnet.

Die übrigen Konsonanten (Mitlautzeichen) werden wie im Deutschen, Englischen, Französischen, Italienischen, Kroatischen . . . ausgesprochen, sind also schon zu internationalen Lautzeichen geworden.

Meine Konsonanten können alle ohne Unterbrechung geschrieben werden; unter den Vokalen muss man beim *i* wegen des Tüpfchens beim Schreiben abbrechen.

Als Reservekonsonanten für die Zukunft könnten **r** und **h** in Aussicht genommen werden.

Aus diesen 15 Konsonanten habe ich **y** und **z** als euphonische Laute erwählt. Dieselben werden 1. den Wohllaut befördern, 2. beitragen zur Verhütung der lexicologischen Isomerie, wie weiter unten erklärt werden wird.

Y ist euphonischer Laut bei den Kinesen, Slaven und Yapanen; **z** bei den Franzosen und Yapanen. *)

III

Betonung und Dehnung.

Die Betonung geschehe nach spanischem Vorbilde: Alle Wörter, welche auf einen Vokal auslauten, haben den Tonfall auf der vorletzten Silbe, alle, welche auf einen Konsonanten auslauten, auf der letzten; inbegriffen die flektirten. — Wenn also ein vokalisches

*) Der Yapane sagt für Europa: *Yôropa*, der Kroat *Jevropa*; der Kinese sagt *Ya-me-li-ka* statt Amerika. — Frikke sagt: »Im Fränkischen hört man auch von Gebildeten *Re-j-alschule*, *The-j-ater* . . .« (Die Orthographie s. 40).

Das *z* ist euphonischer Laut bei den Franzosen in *ils ouvrent* = *il zuvr*; bei den Yapanen in *gozaru* (= *go* »imperial«, *z* euphonique, *arou être*). Léon de Rosny. *Eléments de la Grammaire Japonaise* p. 108.

Suffix an den Stamm angehängt wird, so bleibt der Accent unverrückt; bei doppelvokalischem Suffix tritt er zum nächsten Vokal hinüber; bei einem Suffix, der auf einen Konsonanten auslautet, übergeht er auf den Vokal ebendesselben Suffixes.

Die Dehnung geschehe nach dem Gesetze von Frikke: „Offene Silbe ist lang, geschlossene kurz.“ (Die Orthographie s. 9 und ff.) Z. B. da ist lang, das kurz; in **spelin** ist **spe** lang und **lin** kurz. — Spuren dieses Gesetzes finden sich in allen europäischen Sprachen.

IV

G r a m m a t i k.

1. Fürwörter.

Ich fange mit den Fürwörtern an, weil ich sie zur Grundlage meiner ganzen Grammatik auserwählt habe. Hierin stimme ich auch mit Wilhelm Humboldt überein, der da sagt: „Ich glaube in einer früheren Abhandlung (— Über die Verwandschaft der Ortsadverbien mit dem Pronomen in einigen Sprachen —) richtig gezeigt zu haben dass die Personenwörter die ursprünglichen in jeder Sprache sein müssen, und dass es eine ganz unrichtige Vorstellung ist, das Pronomen als den spätesten Redeteil in der Sprache anzusehen.“ (Die sprachphilos. Werke W. von Humboldt's. Herausg. und erklärt von dr. H. Steinthal. s. 380).

In meiner Muttersprache ist deutlich ausgeprägt die Verwandschaft der Adverbien des Ortes, der Zeit, der Art und der Zahl mit den persönlichen Fürwörtern; diese Verwandschaft ist in vielen Sprachen längst verwischt, oder es sind nur noch Spuren davon zu finden. Ich verdanke deshalb der kroato-serbischen Sprache allein das Gesetz der Korrelation auf meine Allsprache angewendet zu haben.

In den folgenden Tabellen werde ich vergleichshalber neben die Fürwörter meiner Allsprache die deutschen, französischen, kroatischen, lateinischen und volapükischen anführen.

Betreffs der relativen Fürwörter erwähne ich, dass ich dieselben nicht besonders geformt habe, da sich alle durch die Fragefürwörter

ersetzen lassen. In der kroato-serbischen Sprache sind alle relativen Fürwörter gleich den fragenden; nur äusserst selten hat sie besondere Formen für Relativpartikeln (*zašto* = warum, *jer* = weil). Alle lebenden Sprachen streben die relativen Fürwörter durch Fragefürwörter zu ersetzen: der Franzose sagt *qui?* wer? und *qui* welcher, der Italiener *perchè?* warum? und *perchè*, weil, der Deutsche wie fragend und relativ, und ebenso der Engländer *who*, *which*, *what*... fragend und relativ, ohne irgend welcher Begriffsverwirrung. — —

Die Fürwörter im **Spelin** werden nur, wenn sie alleinstehen flektirt, das ist dieselben bekommen dann im Plural ein **s** *); sie folgen sonst immer anderen Wörtern (z. B. den Hauptwörtern) ohne von der Zahl oder dem Geschlechte derselben beeinflusst zu werden. Die Fürwörter brauchen **nie** ein Accusativ-Zeichen, wie ich noch vor 2 Jahren (Sprachw. Kombin. s. 18) dachte; denn der Accusativ kann immer aus der Stellung erkannt, oder wie W. Humboldt sagen würde „symbolisch angedeutet“ werden. (Das Wie siehe beim Hauptworte).

Wenn man gerade wollte, kann man bei einigen Fürwörtern für das weibliche **) und sächliche — (nicht indifferente, sondern gerade das Ding bezeichnende) — Geschlecht die Nachsilbe **-o** und **-u** ansetzen, oder die etwaigen Endvokale durch ebendieselben Nachsilben ersetzen.

Alle Pronomina werden von den persönlichen abgeleitet, die adjectivischen bekommen am Ende das Zeichen **l**: **i** = ich, **il** = mein; **if** = dieser (*hic*), **ife** = so wie dieser (*sic*), **ifel** = solch wie dieser (*hujusmodi*); **ite** = jetzt, **itel** = jetzig. — Die Adverbien lauten auf **e** aus, und es kann aus denselben ebenfalls ein Adjectivum auf **l** gebildet werden: **ife** (aus **if**) und davon **ifel**.

*) Nur das Pronomen *magnitatis*, weil es auf **c** (= *š*) endigt, bekommt **æs**.

**) Die magyarische Sprache kennt kein Geschlecht: *ő* bedeutet sowohl er, als auch sie und es; *övé* bedeutet sein seine seines ihr ihre ihres... — In der englischen Sprache sind nur noch Spuren einer Motion vorhanden.

I. Pronomen substantivum.

	spelin	deutsch	franz.	kroat.	latein.	volap.
1. Interr.	ka?	wer?	qui?	tko?	quis?	kim?
	ku?	was?	que?	što?	quid?	kis?
2. Person.	i	ich	je (moi)	ja	ego	ob
	e	du	tu (toi)	ti	tu	ol
	a	er	il (lui)	on	ille	om
	o	sie	elle	ona	illa	of
	u	es	il (ce)	ono	illud	os
	œ	man	on	—	—	on
	is	wir	nous	mi	nos	obs
	es	ihr	vous	vi	vos	ols
	as	sie	ils	oni	illi	oms
	os	sie	elles	one	illae	ofs
	us	sie	—	—	illa	oss
3. Reflex.	zœ	sich	se (soi)	se	sui (sibi, se)	ok
4. Relat.	ka	wer	qui (lequel)	tko	qui	kel
	yœka	werimmer	quiconque	tkogod	quisquis	aikel
5. Indet.	ga	irgend- einer	un (quel- que)	itko	quisquam (ecquis)	sembal
	nega	niemand	personne	nitko	nemo	nek
	da	jemand	quelqu'un	netko	aliquis	ek
	pa	jedermann	chacun	svatko	quisque	alim
	ma	der andere	l'autre	drugi	alter	votim
	gama	ein anderer	un autre	ini	alius	votik
	la	derselbige	le même	isti	idem	ot
	ikma	der eine und der andere	l'un et l'autre	jedan i drugi	uterque	bal- votik
	sek	beide	tous les deux	xoba	ambo	bofik
			*	*		
	gu	irgend- etwas	quelque chose	išta	quidquam	semos
	negu	nichts	rien	ništa	nihil	nos
	du	etwas	quelque chose	nešto	aliquid	bos
	pu	jedes	chaque chose	svašto	quidque	—

Anmerkungen. 1. **Yœka** ist zusammengesetzt aus **yœ** + **ka**. **Yœ** ist die Vorsilbe des Indifferentismus, und stammt aus **œ** = **man** mit dem euphonischen **y**. Wenn ich einem Worte **yœ** voransetze, so will ich sagen, dass mir gleichgiltig ist, oder, dass ich nicht näher bezeichnen mag: die Person, das Geschlecht u. s. w. Wenn also **ka** = **wer** ist, so ist **yœka** = **wer immer**. — 2. **Nega** = **ne** + **ga**; **gama** = **ga** + **ma**; **sek** = **s** + **ek**, mit **s** bezeichne ich Kollektiva, Zusammenfassung und höchste Potenzierung, wenn es als Anlaut steht, im Auslaut aber bezeichnet es den Plural und bei Zeitwörtern den Durativ, **ek** = 2, also ist **sek** = **Summe von Zweien** = **beide**; **ikma** = **ik** + **ma**, **ik** = 1, **ma** = **der andere**, folglich **ikma** = **der eine und der andere**. — 3. Das sächliche (nicht indifferente) Geschlecht kann aus diesen Fürwörtern gebildet werden, wenn **a** durch **u** ersetzt wird: **gu** = **irgend etwas**, **negu** = **nichts**. — 4. Aus diesen Pronominibus lässt sich eine Menge Wörter bilden: **kaz** = **Wahl**, **kazi** = **wählen**; **kuz** = **Frage**, **kuzi** = **fragen**; **yezi** = **duzen** (in **yezi** sind **y** und **z** euphonische Laute, welche mit **e** = **du** den Stamm vervollständigen); **zœz** = **Aneignung**, **zœzi** = **aneignen**; **duzi** = **handeln** (**agir**); **guzi** = **herstellen** (**réaliser**), **neguzi** = **vernichten**; **muzi** = **ändern**. — 5. Die Vorsilbe **spe-** = **all-** ist aus dem Fürworte **pa** = **jedermann** gebildet mit dem Integrallaut **s**; **spa** = **all**, **spez** = **All**, **spezi** = **erschaffen**, **spaz** = **Welt** (der Menschen) **spuz** = **Welt** (der Dinge). — 6. Das Höflichkeits-Pronomen **Sie**, welches unnöthig und antilogisch ist, habe ich ausgelassen. Die Engländer brauchen das **you** bei jeder Anrede, sei es zu Einer oder mehr Personen. In der *Langue universelle* von dr. *Esperanto* ist es ebenso. Die *Volapüker* haben nach hartem Kampfe das Pronomen **Sie** so ziemlich abgeschafft. Im *Nal Bino* des *Seb. Verheggen* kommt **Sie** nicht vor. *Sotos Ochando* sagte hierüber: „El usted en tercera persona significando tu (segunda) es una anomalía, y como tal debe suprimirse en la lengua universal, por ser lógica ó precisa en absoluto. — El latin trata de tú el mismo señor.“ — 7. In den folgenden Pronominalbildungen wird der Auslaut **a** des Pronomen substantivum durch **e** ersetzt, um Stämme für das Wörterbuch zu sparen.

II. Pronomen possessivum.

1. Interr.	kel?	wessen?	de qui?	čiji?	cujus?	kima?
2. Person.	il	mein	mon	moj	meus	obik
	el	dein	ton	tvoj	tuus	olik
	al	sein	son (de lui)	njegov	suus	omik
	ol	ihr	son (d' elle)	njezin	suus	ofik
	ul	sein	son	njegov	suus	osik
	æl	sein	son (de on)	—	—	onik
	isel	unser	notre	naš	noster	obsik
	esel	euer	votre	vaš	vester	olsik
	asel	ihr	leur	njihov	suus	omsik
	osel	ihr	leur	njihov	suus	ofsik
	usel	ihr	—	—	suus	ossik
3. Reflex.	zæl	eigen	son (propre)	svoj	proprius	okik
4. Relat.	kel	wessen	dont	čiji	cuius	kela
	yækel	wessen-immer	de qui que ce soit	čiji-god	cuius- cuius	aikela
5. Indef.	gel	irgendwessen	de quelque	ičiji	ullius	sembalik
	negel	niemandes	de personne	ničiji	nullius	nekik
	del	jemandes	de quelqu'un	nečiji	alicuius	ekik
	pel	jedermanns	de chacun	svačiji	cuiusque	alimik
	mel	des anderen	de l'autre	drugoga	alterius	votimik
	gamel	eines anderen	d'un autre	inoga	alius	votik
	lel	desselben	du même	istoga	eiusdem	ota
	ikmel	dem einen und dem anderen gehörig	de l'un et de l'autre	jednoga i drugoga	utriusque	bal- votimik
	sekel	beidengehörig	des deux	obiju	amborum	—

Anmerkungen. 1. Die Formen: der Meinige, le mien . . . sind überflüssig, wie es die lateinische und die slavischen Sprachen bezeugen. — 2. Der charakteristische Suffix ist -el; bei den persönlichen Fürwörtern im Singular fällt das e weg, bei den übrigen fällt der Auslaut a hinweg, nur **sekel** = sek + el. — Hiedurch wird a) Kürze erreicht: il statt iel . . ., und b) die Ternen **kal gal dal pal mal lal** für das Wörterbuch erspart. Eben-dieselbe Abkürzung und Ersparung von Wurzeln wird in allen folgenden Pronominalbildungen geschehen.

III. Pronomen demonstrativum.

2. Interr	kef?	welcher?	quel?	koji?	qui?	kiom?
2. Person.)*	if	dieser	ce (celui-ci)	ovaj	hic	at

*) Les pronoms démonstratifs japonais sont formés à l' aide des radicaux ko so a ka lesquels indiquent une situation plus ou moins précisée, plus ou moins éloignée du substantif designé. — ko = hier = hic, so = da = istic, a = dort = illic; ko-no = dieser = hic, so-no = derda = iste, a-no = jener = ille, ka-no = engl. yonder (yon). Rosny. Gramm. Japon. p. 62.

	ef	derda	ce (celui-là)	taj	iste	aet
	af	jener	celui-là	onaj	ille	et
3. Reflex.	zœf	selbst	même	sam	ipse	it
4. Relat.	kef	welcher	qui (lequel)	koji	qui	kel
	yœkef	welch- immer	quel- conque	koji- god	qui- cumque	aikel
5. Indef.	gef	irgendwelcher (irgendein)	quelque	ikoji	ecqui (ullus)	sem
	negef	kein	aucun	nikoji	nullus	nonik
	def	ein ge- wisser	certain	nekoji	quidam (aliqui)	semik
	pef	jeder	chaque	svaki	quisque	alik
	mef	der andere	l'autre	drugi	alter	votimik
	gamef	ein anderer	autre	ini	alius	—
	lef	derselbe	le même	isti	idem	—
	ikmef	der eine und der andere	l'un et l'autre	jedan i drugi	uterque	—
	sekef	beide	tous les deux	oba	ambo	—

Anmerkungen. 1 Man kann auch das weibliche und sächliche Geschlecht durch Suffixe näher bezeichnen: **kefo** ? = welche?, **kefu** ? = welches?, **ifu** = dieses, **efu** = dasda . . . — 2. Ebendieser, ebenderda . . . kann man übersetzen mit Hilfe von wahrlich = **plavio** (plav = Wahrheit, -io Suffix des Positivs bei Adverbien); folglich ebendieser = **plavio if**, ebenderda = **plavio ef**, ebendiese = **plavio ifo**, ebendieses = **plavio ifu** . . . (**plavio** entspricht hier dem englischen **very**).

IV. Adverbium pronominale modi.

1. Interr.	kefe?	wie?	comment?	kako?	quomodo?	liko?
2. Person	ife	so wie dieser (so wie dieses)	comme celui-ovako ci (ainsi)		sic	atiko
	efe	so wie derda (so wie dasda)	comme celui-tako là (comme cela)		ita	aetiko
	afe	so wie jener (so wie jenes)	comme celui-onako là		—	etiko
3. Reflex.	zœfe	anf seine Art (auf eigene Art)	de sa ma- nière	na svoj način	modo suo	okiko
	kefe	wie (so wie) (auf welche Art)	comme	kako	quemad- modum	keloso
	yœkefe	wie immer	n'importe comment	kakogod	quomodo- cumque	ailiko
5. Indef.	gefe	irgendwie	de quelque manière	ikako	ecqui	semliko

negefe	keinenfalls	d'aucune manière	nikako	nequaquam	—
defe	auf gewisse Art (gewissermassen)	en quelque façon	nekako	quodam- modo	—
pefe	jedenfalls	en chaque manière	svakako	omnino	valniko
mefe	auf die andere Art	de l'autre manière	drugako	aliter	votimo
gamefe	anders	autrement	inako	—	votiko
lefe	ebenso	de même	isto tako	ejusmodi	sömo
ikmefe	auf die eine und die andere Art	de l'une et de l'autre manière	na jedan i drugi način	—	—
sekefe	auf beiderlei Art	des deux manières	na oba načina	—	bofniko

Anmerkung. Ebenso ist gebildet: **isfe** = nach unserer Art = **nostratim**; **esfe** = nach eurer Art = **vestratim**.

V. Adjectivum pronominale modi.

1. Interr.	kefel?	was für ein? (welcherlei?)	quelle espèce de?	kakav?	qualis?	likik? (kimik?)
2. Person.	ifel	solch wie dieser (solcherlei)	tel que celui-ci	ovakav	hujusmodi	atik
	efel	solch wie derda (derlei, derartig)	tel que celui-là	takav	istius modi (talis)	aetik
	afel	solch wie jener	tel que celui-là	onakav	—	etik
3. Reflex.	zøfel	eigenartig	de propre espèce	svoje- vrstan	sui modi	—
4. Relat.	kefel	wasfürein	quelle espèce de	kakav	qualis	kimik
	yøkefel	wasimmerfür- einer (welcher- lei immer)	de quelle espèce que ce soit	kakav- god	qualis- cumque	aikimik
5. Indef.	gefel	irgendwie beschaffen	de quelque espèce	ikakav	—	semlik
	negefel	keinerlei (von keinerlei Art)	d'aucune espèce	nikakav	—	—
	defel	von gewisser Art	de certaine espèce (un)	nekakav	(quidam)	—
	pefel	jederlei	de chaque espèce	svakakav	omnimodus	valnik
	mefel	von der andern Art	de l'autre espèce	drugakav	—	—

gamefel	von anderer Art (sonstig)	d'une autre espèce	inak	aliusmodi	—
lefel	von ebender Art	de la même espèce	isti (isto takav)	ejusmodi	sömik
ikmefel = von der einen und der anderen Art; sekefel = von beiderlei Art.					

VI. Adverbium pronominale temporis.

1. Interr. kete?	wann?	quand?	kada?	quando?	kitim?
2. Person. ite	jetzt (nun)	maintenant	sada	nunc	nu (atimo)
ete	da (derzeit)	alors	tada	tunc (tum)	täno (äti- mo)
ate	dann	à ce temps-là	onda	(in illo tem- pore)	tiemo
3. Reflex zöte	zu seiner Zeit	en son temps	u svoje vrieme	tempore suo	—
4. Relat. kete	als (wann)	lorsque (quand)	kada	quum	kü
yökete	wann-immer	en quel temps que ce soit	kada-god	quando- cumque	aikü
5. Indef. gete	irgendwann (je)	jamais	ikada	unquam (ecquando)	semkitim
negete	nie	ne jamais	nikada	nunquam	nevelo
dete	jemals	jamais	nekada	aliquando	evelo
pete	jederzeit (zu jeder Zeit)	en tout temps (de tout temps)	svagda	usque	egelo
mete	zur anderen Zeit (das andere Mal)	l'autre fois	drugda	alteras	—
gamete	sonst (ein andermal)	une autre fois	inda	alias	votüpo
lete	zur selben Zeit	au même temps	u isto vrieme	—	ötüpo

ikmete = zur einen und der anderen Zeit; **sekte** = beidemaal.

Anmerkungen. 1 **öte** = nächstens (künftig); dasselbe ist kombiniert aus **o** + **te**; **o-** ist der Prefix der Zukunft für Adverbien und Substantive. — 2. Aus den demonstrativen Fürwörtern kann man bilden: **ifte** = diesmal = cette fois-ci, **efte** = damals = cette fois-là, **ofte** = das nächste Mal (künftige Mal), **sektefte** = beidemaal; **iftel** = diesmalig, **eftel** = damalig. — — 3. Der Bildungslaut für die Zeitadverbien ist **t** (tempus, time); derselbe kommt wieder bei dem Zahlworte: **ikte** = einmal, **ekte** = zweimal . . . vor. (Der Engländer sagt: one time, three times . . .) — — 4. Aus **dete** werden gebildet: **adete** = ehemals (vormals) = **a** + **dete**

(a- ist Prefix des Plusquamperfectum); odete = o + dete = einst (künftig). — — 5. Aus pete kombiniere ich spete = immer = toujours = uziek = semper; und put = Dauer, sput = Ewigkeit (Integral von Dauer), puti = dauern.

VII. Adjectivum pronominale temporis.

1. Interr. ketel? welcher Zeit gehörig?	de quel temps?	kadašnji?	—	kitimik?
2. Person. itel jetzig	de ce temps- ci	sadašnji	—	atimik
etel damalig	de ce temps- là	tadašnji	—	ätimik
atel damalig	de ce temps- là	ondašnji	—	etimik

Anmerkung. Die weitere Bildung geschieht gerade so, wie bei den vorhergehenden Fürwörtern. Unter den lebenden Sprachen hat die kroato-serbische allein den vorhergehenden Fürwörtern entsprechende Formen, wie ikadašnji, nekadašnji, svagdašnji.

VIII. Adverbium pronominale loci.

1. Interr. keve? wo?	où?	gdje?	ubi?	kiplad?
2. Person. ive hier	ici	ovdje	hic	is
eve da	là	tudje	istic	ies
ave dort	là-bas	ondje	illic	us
3. Reflex. zœve auf eigenem Orte	à sa place	na svojem suo loco mjestu	—	—
4. Relat. keve wo	où	gdje	quo	kö
yœkeve woimmer	en quelque lieu que ce soit	gdjegod	ubicumqne	aikö
5. Indef. geve irgendwo	quelque part	igdje	usquam	semöp
negeve nirgends	nulle part	nigdje	nusquam	negeo
deve an einem gewissen Orte	en quelque lieu	negdje	alicubi	—
peve an jedem Orte	en chaque lieu	svagdje	ubique	vätopo
meve am anderen Orte	—	drugdje	—	—
gameve sonstwo	ailleurs	indje	aliubi	votöpo
leve ebendort	précisément là	na istom mjestu	ibidem	üs

ikmeve = an dem einen und dem anderen Orte (utrubique);
sekve = an beiden Orten.

Anmerkung. Aus peve kombiniere ich: speve = überall (allenthalben) = partout = svigdje; puv = Ort, spu = Raum, puvi = stellen (to place).

IX. Adjectivum pronominale loci.

1. Interr.	kevel?	zu welchem Orte gehörig?	de quel endroit?	gdješnji?	—	kipladik?
2. Person.	ivel	hiesig	d'ici	ovdješnji	--	isik
	evel	dasig	de ce lieu	tudješnji	—	iesik
	avel	dortig	en ce lieu-là	ondješnji	—	usik

Anmerkung. Die Bildung in der kroato-serbischen Sprache geschieht so regelmässig, dass man sie künstlich nicht regelmässiger hätte gestalten können.

X. Adverbium pronominale itineris.

1. Interr.	kelve?	welchen Weges?	par quel chemin?	kuda?	qua via?	—
2. Person.	ilve	diesen Weges	par ici	ovuda	hac	—
	elve	den Weg da	par là	tuda	istac	—
	alve	jenen Weges	par là-bas	onuda	illa	—
5. Indef.	melve	andernwegs	par ailleurs	druguda	—	—

XI. Adverbium pronominale directionis.

1. Interr.	kevle?	wohin?	vers quel lieu? (pour quel lieu?)	kamo?	quorsus?	kiöpi? (kipladi?)
2. Person.	ivle	hieher	(vers) ici	ovamo	huc	isi
	evle	dahin	(vers) là	tamo	istuc	iesi
	avle	dorthin	vers ce lieu-là	onamo	illuc	usi
5. Indef.	gevle	irgendwohin	vers quelque endroit	ikamo	ecquo	semöpi
	negevle	nirgendshin	vers aucun endroit	nikamo	—	nesemöpi
	devle	—	—	nekamo	aliquo	—
	pevle	überallhin	en tous lieux	svakamo	quoquo-versus	vätöpi
	gamevle	anderswohin	vers ailleurs	inamo	alio (aliorsum)	votived

Ebenso ist sekevle = nach beiden Richtungen hin = utroque = vers les deux côtés; yækevle = wohin immer = kamogod . . .

XII. Pronomen numerale, seu adjectivum pronominale quantitatis numericae.

1. Interr.	kem?	wieviel?	combien?	koliko?	quotus?	limödik?
2. Person.	im	so viel (wie hier)	—	ovoliko	—	—
	em	so viel (wie da)	tant	toliko	tot	—
	am	so viel (wie dort)	—	onoliko	—	—

5. Indef.	gem irgendwieviel (irgend einige)	—	ikolik	nonnullus	—
	dem einige (etliche)	quelque (s) (maint)	nekolik	aliquot	an (ans)
	pem all (ganz)	tout	savkolik	quotquot	—
	lem ebensoviel	autant	isto tolik	totidem	—

XIII. Adverbium pronominis numeralis.

1. Interr. keme? wieviel? combien? koliko? quot? limödiko?

2. Person. ime = so viel (wie ich habe, wie hier ist) = ovoliko
eme = so viel (wie du hast, wie da ist) = toliko . . .

Anmerkung. Hieran schliesst sich an: kemete? = wie oft? (wie vielmal? = kolikokrat?; imete = so oft (wie ich, wie dieser) . . .

XIV. Pronomen magnitatis, seu adjectivum pronominale magnitatis.

1. Interr. kec? wie gross? de quelle grandeur? kolik? quantus? li gletik?

2. Person. ic so gross (wie dieser hier) de cette grandeur-ci ovolik — —
ec so gross (wie derda) de cette grandeur-là tolik tantus — —
ac so gross (wie jener) — onolik — —

4. Relat. kec = wie gross (so gross, wie); yœkec = so gross wie immer = kolikgod = quantuscumque.

XI. Adverbium pronominale magnitatis.

1. Interr. kece? wie gross? de quelle grandeur? koliko? — li gletiko?

2. Person. ice so gross wie . . . aussi grand ovoliko — — . . .
que . . .

XVI. Interjectio pronominalis.

1. Interr. kevoe? siehe wo? — — (siccine?) —
2. Person. ivoe! siehe hier! voici! evo! ecce! eko!
evoe! siehe da! voilà! eto! — ekö!
avoe! siehe dort! voilà! eno! — ekü!

Z. B.: spevoe! nemikös = Siehe da! Feinde von überall.

2. Zahlwörter.

Ich lasse die Zahlwörter den Fürwörtern folgen, weil ich auch bei diesen die Adjektive und Adverbien auf l und e auslauten lasse.

Es ist selbstverständlich, dass in meiner Kombinatorik eine Verwechselung nicht stattfinden kann; denn obwohl das Zeitwort in der Vergangenheit ein **e** als Suffix bekommen wird, so lautet dasselbe nie mit einem Vokale an. — Ich habe den Adjektiven überhaupt verschiedene Suffixe bestimmt, um bei einer Anhäufung derselben jeder Kakophonie auszuweichen. — Des Wohlklanges halber habe ich für die Zahlwörter drei Grundkonsonanten erwählt, deren jeder ein folgendes **s** vertragen kann: **ik** = 1, **iks** = 10; **in** = 4, **ins** = 40; **ip** = 7, **ips** = 70.

Meine Reihenfolge „Fürwörter, Zahlwörter“ ist durch ihre Verwandtschaft berechtigt, worüber man viel Gründliches in dr. Max Schasler's Werke: *De origine et formatione pronominum personalium et priorum numerorum . . .* (Berolini 1856), finden kann.

Bei den Wiederholungszahlen ist nach englischem Vorbilde als charakteristischer Konsonant **t** angenommen worden: **t** ist nemlich der Anlaut von *time*. Der Engländer sagt: *six times* (sechsmal) und *six times repeated* (sechsmalig); in Spelin ist **ante** = sechsmal und **antel** = sechsmalig.

I. Grundzahlen (num. cardinalia).

1. Interr.	keme?	wieviel?	combien?	koliko?	quot?	limödiko?
2.	ik 1	iks 10	uc	100	lion (ilion)	1000000
	ek 2	eks 20	ekuc	200	elion	10 ¹² (Billion)
	ak 3	aks 30	inuc	400	alion	10 ¹⁸ (Trillion)
	in 4	ins 40	ipuc	700	inion	10 ²⁴ (Quadrillion)
	en 5	ens 50	ok	1000	ipion	10 ⁴² (Septillion)
	an 6	ans 60	ekok	2000	kelion	10 ⁹ (Milliarde)
	ip 7	ips 70	ansok	60000	iko = Eine	
	ep 8	eps 80	ucok	100000	iku = Eines	
	ap 9	aps 90	akucok	300000	nik = Null	

Beispiele: **iksik** = 11, **insap** = 49, **ipsek** = 72; **ok epuc epsep** = 1888; **lion | enuc ans ok | ipuc iksan** = 1,560,716.

Anmerkungen. 1. Die Zehnerzahlen sind wie im Volapük nach hebräischem Vorbilde geformt. — — 2. Weil **ok** = 1000, so ist **ke-** Prefix für 1000, folglich **kelion** (= **ke** + **lion**) = Tausend Millionen, **keglam** = Kilogramm. — — 3. **ik lion** = eine Million, **ek lion** = 2 Millionen . . . ; **ik elion** = 1 Billion, **ek elion** = 2 Billionen . . . — — 4. Als Prefixe fungieren: **ikæ-**, **ekæ-**, **akæ-**, **inæ-**, **enæ-** . . . Z. B.: **akægan** = Dreieck (wenn **gan** =

Winkel), **iksoegan** = Zehneck ... — — 5. In der Tschere-
missischen Sprache ist auch **ik** = 1. — — 6. Bei Zeitangaben
soll zuerst das Jahr, dann der Monat, und zuletzt der Tag gesetzt
werden; in der magyarischen Sprache ist das allgemein üblich.

II. Ordnungszahlen (num. ordinalia).

1. Interr. **kemel**? der wievielte? le quantième? koji? quotus?
kimid?
2. **Ikel** der erste, **ekel** der zweite, **inel** der vierte, **ipsikel** der
ein und siebenzigste ...

III. Adverbialzahlen (adverbia numer.).

Ike erstens, **eke** zweitens, **ape** neuntens, **ikse** zehntens ...

IV. Wiederholungszahlen (num. iterativa).

a) adverbia.

1. Interr. **kemete**? wie vielmal? combien de fois? koliko-
krat? quoties? kimna?
 2. **ikte** (**ikete**) einmal, **eksete** zwanzigmal ...
- Anmerkung. Das zweite **e** in **kemete** und **eksete** ist euphonisch.

b) adjectiva.

1. Interr. **kemetel**? der wievielmalige? — kolikokratan? —
kimnalik?
2. **iktel** (**iketel**) einmalig, **ektel** zweimalig, **aksetel** dreissig-
malig ...

V. Verteilungszahlen (num. distributiva).

a) cardinalia.

1. Interr. **kemepf**? (**kempfe**?) zu wieviel? à combien? po
koliko? quoteni? a limödiko?
 2. **pef ek** (**pefe ek**) je zwei (zu zwei); **pef aksik** (**pefe
aksik**) je 31 (zu 31) ...
- Anmerkung. **kemepf** = **keme** + **pef** (**pef** = jeder).

b) ordinalia.

1. Interr. **kepef**? (**kepefe**?) der je wievielte? — po koji?
— a kimid?
2. **pef ekel** der je zweite (ital. ogni secondo), **pef apsel** der
je neunzigste ...

VI. Vervielfältigungszahlen (num. multiplicativa).

1. Interr. a) **kemœl?** wievielfach? — kolikostruk? quotuplex? kimidik? b) **kemetœl?** wievielerlei? — kolikovrstan? — kimidnik?
2. a) **ikœl** einfach ... b) **iktœl (iketœl)** einerlei ...

VII. Zahlhauptwörter (substantiva num.).

1. **ikœ** Einser, **ekœ** Zweier, **iksœ** Zehner, **ucœ** Hunderter ...
2. **intil** Viertel, **entil** Fünftel, **iksetil** Zehntel ... Z. B. $36\frac{7}{13}$ = **aksan iksaktil ip.**

Anmerkung. **intil** = **in** + **til**; **til** bedeutet Teil, **tili** teilen.

VIII. Zahlzeitwörter (verba num.).

1. Interr. **kemœli?** verwievielfachen?
2. **yikœli** vereinfachen, **yakœli** verdreifachen, **yiksœli** verzehnfachen, **yucœli** verhundertfachen ...

Anmerkungen. 1. Das Zeitwort muss immer mit einem Konsonanten anfangen, daher das **y**. — — 2. **Yiki** = einigen, **yeki** verzweien ...

3. Z e i t w o r t.

Infolge des Korrelationsgesetzes nehme ich (entsprechend den Formen **ite** = jetzt, **ete** = da, damals und **ate** = dann) für die Gegenwart als charakteristischen Suffix **i**, für die Vergangenheit **e**, und für die Vorvergangenheit **a**. Es bleiben noch **o** und **u**; das erstere habe ich für die Zukunft bestimmt und das letztere für die Vorzukunft. Das **u** besser für die Vorzukunft passt folgt aus dem selteneren Gebrauche ebendieser Zeit und ebendieses Vokales.

Ich stelle also folgende fünf Infinitive auf:

Gegenwart	mili	lieben
Vergangenheit	mile	geliebt haben
Vorvergangenheit	mila	geliebt gehabt haben
Zukunft	milo	lieben werden
Vorzukunft	milu	geliebt haben werden

Mit diesen 5 Infinitiven und den persönlichen Fürwörtern kombiniere ich folgende Abwandlung:

Präsens.

i	mili	ich liebe	is	mili	wir lieben
e	mili	du liebst	es	mili	ihr liebt
a	mili	er liebt	as	mili	sie lieben
o	mili	sie liebt	os	mili	sie lieben
u	mili	es liebt	œ	mili	man liebt

Perfekt.

i	mile	ich liebte (ich habe geliebt)	I loved
e (es)	mile	du (ihr) liebtet	you loved
a	mile	er liebte	he loved
o	mile	sie liebte	she loved
is	mile	wir liebten	we loved
as (os)	mile	sie liebten	they loved
Plusquam p.	i mila	= ich hatte geliebt . . .	
Futur.	i milo	= ich werde lieben . . .	
Futur. exact.	i milu	= ich werde geliebt haben . . .	

Fünf Zeiten sind einer Weltsprache vollkommen genug; dr. Esperanto hat nur drei nach dem Vorbilde der russischen Sprache; dr. Frikke erwähnt in der „Reform“, dass 4 Zeiten allen Bedürfnissen*) entsprechen können.

Meine Konjugazion stimmt auch mit der japanischen**) überein, wie man in meiner Broschüre: „Volapük und meine sprachwis. Kombin.“ nachsehen kann; ebenso mit derjenigen der Tamanaca-Sprache. W. Humboldt sagt (Über das Entstehen der grammatischen Formen s. 85): „In der Tamanaca-Sprache ist **tareccha** (das Verbum bedeutet tragen) ein Präsens, **tarecche** ein Präteritum, **tarecchi** ein Futurum.“ Dass auch die englische Sprache einer Abwandlung, wie die von mir vorgeschlagene ist, zustrebt, ist aus dem Perfekt loved im obigen Schema ersichtlich. Hiemit hoffe ich mich von der natürlichen Abwandlung und dem modernen Sprachideale nicht entfernt, und doch die möglichste Kürze, Wohllaut und Einfachheit***) erreicht zu haben.

*) L'aoriste représente tous les préterits, et quelquefois même notre plusque-parfait. — »La langue grecque moderne« par Jules David 2 édit. p. 83.

**) Aucune forme particulière n'existe, dans la conjugaison japonaise, pour indiquer les personnes ni les nombres. (Rosny. Gramm. Japonaise p. 71).

***) Um beim Telegraphieren ein Wortersparniss zu erzwecken kann man das Pronomen dem Zeitworte prefigieren: i mili = imili. Die Engländer lassen beim Telegraphieren den Artikel oft aus.

Die meisten meiner Zeitwörter sind zweisilbig und werden von Hauptwörtern abgeleitet (**luki** = sehen, **luk** = Auge . . .); einige wenige sehr oft vorkommende sind einsilbig (**bi** = sein, **fi** = lassen = faire, **vi** = avoir = haben, **zi** = sollen . . .); dreisilbig sind die von Adjektiven oder zusammengesetzten Wörtern abgeleiteten.

Es erfordert der tägliche Sprachgebrauch, dass einige sehr oft vorkommende Zeitwörter einsilbig seien, besonders aber diejenigen, welche auch als Hilfszeitwörter fungieren können: *i bi milin* = I am loving, *i zi pumi* = ich soll schreiben . . .

Der Konjunktiv im gewöhnlichen Sinne des Wortes ist überflüssig. Wir Slaven haben gar keinen, und die Engländer beinahe keinen.

Der Imperativ, Optativ und die Frageform mögen mit selbständigen Kleinwörtern angedeutet werden. Der Kondizional und sein Korrelativ könnten am besten durch ebendieselben vokalischen Suffixe gebildet werden.

Der Imperativ kann durch *let* *) oder das Zeitwort *zi* gegeben werden; für die 2te Person könnte der Infinitiv allein genügen:

<i>let i mili</i>	ich soll lieben	<i>let is mili</i>	lieben wir
<i>mili</i>	liebe	<i>mili</i>	liebet
<i>let a mili</i>	er soll lieben	<i>let as mili</i>	sie sollen lieben
<i>let o mili</i>	sie soll lieben	<i>let os mili</i>	sie sollen lieben
	<i>i zi mili</i>	ich soll lieben	
	<i>e zi mili</i>	du sollst lieben	
	<i>a zi mili</i>	er soll lieben u. s. w.	

Der Optativ möge durch *me* (engl. may) bezeichnet werden, und diejenige Stellung einnehmen, wie im Englischen, also am Anfange des Satzes. **)

Es ist dies ebenso wie bei der Frageform für die Satzbetonung von Wichtigkeit.

Wir setzen in den Fragesätzen das Fragezeichen zuletzt, wie die Yapanen ihre Fragepartikel *ka*; viel logischer wäre es dem Beispiele der Hebräer und Spanier zu folgen. Im hebräischen wird

*) Das englische *let* ist das deutsche *lassen*: *let i mili* wäre also *lass* oder *lasst* mich lieben. Ganz genau entspricht dem englischen *let* das russische *pust*.

**) Die Neugriechen setzen vor den Optativsatz: *äs*.

die Fragepartikel mit dem ersten Worte des Fragesatzes als Prefix verbunden. (Vosen. op. cit. p. 49). Im spanischen wird das Fragezeichen (sowie das Ausrufungszeichen) dem betreffenden Satze auch vorangestellt. — Im **Spelin** setze ich dem Fragesatze die Partikel **kœ?** voran.

Der Konditional der Gegenwart und sein Korrelativ bekommen beide den Suffix **-ui**, und derjenige der Vergangenheit und sein Korrelativ **-ua**. Z. B. **I bayui buk, iv i vui mon** = ich würde das Buch kaufen, wenn ich Geld hätte; **i bayua buk, iv i vua mon** = ich würde das Buch gekauft haben, wenn ich Geld gehabt hätte.

In Dialekten wird sehr oft der Konditional und sein Korrelativ gleichartig gebildet. Die magyarische Sprache tut dies immer: **Ha dologhoz fogna, gyomra nem korogna** = Wenn er zur Arbeit greifen möchte, würde ihm der Magen nicht knurren. Ich habe aber auch in deutschen Aufsätzen einzelne solche Fälle gefunden.

Ich glaube durch diesen Konditional und seinen Korrelativ die möglichste Kürze und Einfachkeit mit Wohlklang verbunden zu haben.

Die reflexive Form des Zeitwortes ist am besten gegeben durch das reflexive Pronomen, oder auch durch Wiederholung der persönlichen Fürwörter. Z. B.:

	i vaci zœ	(i vaci yi)	ich wasche mich
	e vaci zœ	(e vaci ye)	du wäschst dich
	a vaci zœ		er wäscht sich . . .
aber	a vaci ya		er wäscht ihn
	is vaci zœ	(is vaci yis)	wir waschen uns . . .

Das **y** in **yi ye ya yis** ist wegen des Hiatus angefügt.

Das Partizip der Gegenwart möge auf **in** (engl. **ing**) auslauten, und die Steigerungsgrade umschrieben werden. Den Komparativ würde ich mit **meo** (**more**) und den Superlativ mit **mao** (**most**) umschreiben: **meo milin** = mehr liebend (**more loving**), **mao milin** = am meisten liebend (**most loving**).

Das Passiv soll durch das Zeitwort **bi** = sein und das Partizip auf **ed** gebildet werden: **Kœ? mon be finded** = Ist das Geld gefunden worden?

Die reciproke Form möge nach englischer Art durch *each other* gegeben werden: **is mili pama** = wir lieben einander (wörtlich: wir lieben jeder den anderen. *)

Um der Weltsprache eine grössere Eleganz zu geben, und was noch wichtiger ist, um das Memorieren neuer Wurzeln zu ersparen, kann man bei den Zeitwörtern auch das Durativ und Frequentativ bilden durch Hinzufügung eines **s**. Es ist dies gleichsam der Plural des Zeitwortes. Bezeichnet das Zeitwort einen Zustand, so ist sein Plural ein Durativ; bezeichnet es eine Tätigkeit, so ist der Plural sein Frequentativ. Auf diese Weise glaube ich wieder eine Korrelation der Zeitwort-Modulationen mit der Pluralform im allgemeinen aufgestellt zu haben.

Beispiele: **Me spelin vivis!** (**Me! spelin vivis**) = Spelin möge dauernd leben! — **Yatic blamis yakulæs** = Der Lehrer rügt oft die Schüler.

Dass Wurzeln erspart werden können, kann man aus folgenden Beispielen **) ersehen: **i salti** = ich springe, **i saltis** = ich hüpfе (ital. *io salto, io saltello*); **i luki** = ich sehe, **i lukis** = ich schaue . . .

Anmerkungen. 1. Sowie jedem Fragesatze **kœ?** vorangestellt werden mag, ebenso könnte **kœ** als Relativum allen Relativsätzen ***) vorangestellt werden, also **ka kef kefe kete keve** . . . ersetzen. Selbst bei der Vergleichung so gross als, grösser als könnte das **kœ** die Partikel **als** wiedergeben . . . — — 2. Der Yapaner und auch der Kroat und der Russe sagt: *la pluie tombe, la neige tombe, le vent souffle* . . . (Rosny. Gramm. Japon. p. 105); es könnte also weltsprachlich dieselbe Redeweise befolgt werden. †)

*) Denn **pama** = **pa + ma** = each + other (Siehe Fürwörter). — — **is mili ikma** = wir lieben den einen und den anderen.

**) Siehe meine sprachw. Kombin. s. 23.

***) David sagt in seiner neugriechischen Grammatik (*La langue grecque moderne*) s. 75: »Le relatif indéclinable *ὅποις*, qui répond à notre que, s'accorde avec toutes les personnes et tous les nombres.« — Ebenso ist es in der spanischen und der hebräischen Sprache.

†) *Il a fait très mauvais aujourd'hui* heisst auf englisch: *The weather has been very bad to-day.*

4. Artikel.

Die Schwierigkeit beim Gebrauche der Artikel ist so gross, das es ein wahres Glück ist, dass die Weltsprache desselben entbehren kann. Die russische (kroatische...) und die lateinische Sprache kommen ganz gut ohne einen Artikel aus; die deutsche, französische und englische stimmen im Gebrauche desselben gar nicht überein.

Wo der Artikel in den modernen Sprachen unumgänglich nothwendig ist, da ist er nicht mehr Artikel, sondern ein Fürwort, und darum soll in solchen Fällen im **Spelin** das Fürwort gesetzt werden. Wenn ich sage: Ich will nicht **ein** Buch, sondern **das** Buch, so muss ich dies weltsprachlich wiedergeben mit: Ich will nicht **irgend ein** Buch, sondern **dieses (jenes)** Buch. (Sprachw. Kombin. s. 9).

5. Hauptwort.

Alle Hauptwörter fangen mit einem Konsonanten an. Ihre kombinatorischen Stämme sind: **kvk**,*) **kvkk**, **kkvk**, **kkvkk**, **kvvk**, **kkvvk**, **kvvkk**, **kkvvkk**. Damit diese Stämme 1. leicht ausgesprochen werden, 2. mit Pluralformen nicht verwechselt werden, und 3. ihre Anzahl so gross als möglich werde; so wird ein **œ** angehängt 1. allen Stämmen, welche auf **s** auslauten, 2. denjenigen, welche auf 2 Konsonanten auslauten (ausgenommen etwa **st: post**).

Hiemit ist dem **Spelin** für die Zukunft eine unerschöpfliche Quelle einsilbiger und zweisilbiger Stämme geöffnet. (Hierüber mehr in der Wortbildung).

I. Deklinazion.

Der Genitiv ist nach französischem, der Dativ nach englischem Vorbilde gebildet. Die Deklinazion mit Flexionen ist gegen das moderne Sprachideal, wie wir aus allen lebenden romanischen und germanischen Sprachen sehen. Der Akkusativ ist dem Nominative gleich, und aus seiner Stellung im Satze erkenntlich. Es geschieht dies immer in der kinesischen, gewöhnlich in den romanischen und

*) **k** bedeutet Konsonant, **v** Vokal. **kvk** ist der Grundtypus eines Hauptwortes.

der englischen, sehr oft in der deutschen, und manchmal auch in den slavischen Sprachen. (Sprachw. Kombin. s. 9).

	E i n z a h l		M e h r z a h l	
Nomin.	mik	der (ein) Freund	mikœs	
Genet.	dœ mik	des (eines) Freundes	dœ mikœs	
Dativ	tu mik	dem (einem) Freunde	tu mikœs	
Akkns.	mik	den (einen) Freund	mikœs	

Alles was deklinierbar ist bekommt im Genitiv vorn ein **dœ** und im Dativ ein **tu**. Der Plural lautet immer auf **œs** aus.

Wenn das zu deklinierende Wort mit einem Vokale anlautet, so möge das euphonische **z** oder **y** den Wohlklang befördern.

	if	dieser		is	wir
dœz	if	dieses		dœ yis	unser
tuz	if	diesem		tu yis	uns
	if	diesen		is (yis)	uns

Das **y** im Akkusativ ist fakultativ und nur dann zu setzen, wenn das vorhergehende Wort vokalisch auslautet.

Erläuterungen. 1. Prof. dr. **Kerckhoffs** hat behauptet, dass eine Weltsprache den Akkusativ haben muss (Le Volapük 1887 p. 147); denn sagt er: „il faut, qu' on puisse distinguer entre l' ami qui aime et l' ami qu' il aime, entre qui aime? et qui aime-t-il?“. — Im Volapük ist infolge seines grammatischen Systemes eine solche Unterscheidung nur durch den Akkusativ möglich, aber in meiner Kombinatorik, dem Spelin, lassen sich die obigen Sätze auch symbolisch ausdrücken: l' ami qui aime = **mik ka mili**; l' ami qu' il aime = **mik ka a mili**; qui aime? = **ka mili?**; qui aime-t-il? = **ka a mili?**; qui l' aime = **ka mili a?** (**ka mili ya?**).

2. Der Neugriechen hat keinen Dativ, der Deutsche, der Engländer, der Franzose . . . manchmal auch keinen. Z. B. **uns** ist ebensowohl Dativ als Akkusativ. Obwohl ich in meinem Schema einen Dativ aufgestellt habe, so bin ich dafür das sein Gebrauch so viel als möglich beschränkt werde; darin bin ich auch im Einklang mit dem Committee der American Philosophical Society, welches den wissenschaftlichen Werth des Volapük geprüft hat. Im Report s. 9 heisst es: „*The prepositions offer great difficulties in modern languages. The most of them can be omitted by making all verbs which have an active meaning govern their object directly, and have the direct object follow the verb and the indirect object placed*

later in the sentence. The phrase, „give to the child a spoon,“ would be just as intelligible in the form „give spoon child“, if we remember that the direct precedes the indirect object“.

3. Der Plural soll nur dort geformt werden, wo es die Klarheit erfordert („when needed for clearness“). — Richtig bemerkt das Committee im Report s. 8: „Indeed, as in most American languages, so often in English and German, the plural form is not used even when the plural number is meant. Thus, we say, ten head of steers six dozen herring, sechszehn Stück Zigarren, sechs Uhr Abends etc“. — Die Magyaren sagen auch *hat óra, két krajcár* — Nur sollen in der Weltsprache die Zahlwörter ihren Hauptwörtern folgen: **buk ip** = 7 Bücher.

II. Motion.

a) Geschlechtsmotion

Im **Spelin** soll nur dass natürliche Geschlecht unterschieden werden, wie es in der japanischen Sprache geschieht, und in der englischen auch, einzelne Fälle unbeachtet: *ship**) ist weiblichen Geschlechtes . . .

Sehr wichtig aber ist es, dass die englische Sprache strebt eine der japanischen ganz gleiche Motion zu erreichen.

Der Yapane sagt: *ousi* = Ochs, *mé-ousi* = Kuh, *o-ousi* = Stier; *mouma* = Pferd, *mé-mouma* = Stutte, *o-mouma* = Hengst; *kouwa* = Maubeerbaum, *mé-gouwa* weiblicher Maulbeerbaum . . . (Rosny s. 37). — — Die Engländer sagen: *bear*, *she-bear*; *rat*, *she-rat*; *a he-wolf*, *a she-wolf*; *cock-canary*, *hen-canary*; . . .

Ich stelle folgende Motion auf:

bif Ochs	nim Thier	— —
yabif Stier	yanim Männchen (von Thieren)	yaz Mann
yobif Kuh	yonim Weibchen (von Thieren)	yož Weib
yæbif Rind	yœnim (ein) Vieh.	yæž Mensch
yubif Kalb	yunim (ein) Junges (von Thieren)	yuz Kind

*) Oft braucht man männlich *sun* (Sonne) und die Namen stärkerer Thiere; weiblich *moon* (Mond), die Namen schwächerer, stillerer Thiere, der Länder, Städte, der Anstalten und der Schiffe. — Dr. Emil Kade. Gramm. der engl. Spr. Leipzig 1856 s. 62.

Die Prefixe **ya yo yœ yu** sind gebildet aus den Fürwörtern **a** (er) **o** (sie) **œ** (man) **u** (es) indem ihnen das euphonische **y** vorangesetzt worden ist. **Yœ** ist also, wie man sieht, sehr gut als Prefix des Indifferentismus gewählt worden. Ich bezeichne auch die Wörter: Rind, Vieh, Mensch als dem indifferenten Geschlechte angehörend. **œ** ist der indifferente Vokal, weil er ein Gemisch aller übrigen Vokale ist, deshalb hoffe ich es auch zutreffend für **man** erwählt zu haben. Das Fürwort **man** (**œ**) bedeutet etwas indifferentes nach Geschlecht und Zahl. Im Satze: „Man hat es befohlen, also tue man es“, kann **man** ich, du, er, sie, wir... bedeuten (Volapük und meine sprachw. Kombin. s. 25).

Der Prefix **yu** liesse sich auch als vom Worte **yuv** *) = Jugend abgekürzt denken; infolgedessen dürften folgende Wortbildungen entstehen: **yuyaz** (= **yu** + **yaz**) Jüngling, **yuyoz** Jungfrau. —

Aus der Wurzel **Lehr-** (Lehre) bildet der Deutsche Lehrer und Lehrerin; er hat also bei dem zweiten Worte 2 Suffixe nothwendig, denn **Lehrerin** = **Lehr** + **er** + **in**. Um sich kürzer auszudrücken habe ich ersonnen, dass der Suffix **er** überflüssig ist, wenn man vor die Wurzel das Prefix des Geschlechtes voranstellt. Ist **tic** = Lehre, so ist: **yatic** (**ya** + **tic**) = Lehrer und **yotic** Lehrerin, ebenso **yakul** = Schüler und **yokul** = Schülerin.

Anmerkungen. 1. Ähnlichkeit mit der letzteren Bildung findet man im japanischen (*Rosny* p. 46): „On forme de noms de métiers avec le mot **ya** = demeure, habitation: **komé-ya** marchand de riz (*littéralement*: boutique de riz); **ori-ya** tisserand (*litt.* boutique de tissage); **tori-ya** oiseleur (*litt.* boutique d'oiseaux) **kousouri-ya** droguiste (*litt.* boutique de médicaments) ...“

2. Unter allen meinen Bildungen bin ich selbst am meisten befriedigt mit den Prefixen **ya- yo- yu- yœ-**. Man vergleiche noch: **yuyaz** = junger Mann (Jüngling) mit **yayuz** = männliches Kind (Knabe), **yuyoz** = Jungfrau mit **yoyuz** = weibliches Kind (Mädchen).

*) **Yuv** ist hier als Zeit (die Jugendzeit) aufzufassen; will man Personen meinen, so soll man das Kollektivzeichen **s** voranstellen: **syuv**. Z. B. **kulo-syuv** = Schuljugend.

b) Zeitmotion.

Beim Zeitworte haben wir die Suffixe **i e a o u** für die Zeiten gebraucht. Wenn wir dieselben Ansilben beim Hauptworte gebrauchen wollen, so müssen wir sie ihm voransetzen (**aber ohne** euphonischem **y**); und wir können dann das Hauptwort in verschiedene Zeiten versetzen:

lez Monat	yez Jahr	dez Tag
ilez dieser Monat	iyez dieses Jahr	idez der heutige Tag
elez der vergangene Monat	eyez das vergangene Jahr	edez der gestrige Tag
alez der vorvergangene Monat	ayez das vorvergangene Jahr	adez der vorgestrige Tag
olez der künftige Monat	oyez das künftige Jahr	odez der morgige Tag
ulez der zweitkünftige Monat	uyez das zweitnächste Jahr	udez der übermorgige Tag

Ebenso kann man für Woche, Stunde, Minute, Sekunde, Morgen, Mittag, Abend, Nacht ... analoge Formen aufstellen. Ja! noch mehr: selbst Hauptwörter, welche keinen Zeitbegriff darstellen, können dennoch die Zeitmotion erhalten. Z. B. **oyapon** = Bräutigam (das ist: zukünftiger Gemahl) **oyopon** = Braut (das ist: zukünftige Gemahlin)...*)

Wir werden der Zeitmotion bei den Adverbien wieder begegnen.

III. Zusammensetzung der Hauptwörter.

Es dürfen der Kürze halber nie mehr als zwei Wörter zusammengesetzt werden; der Bindevokal (Komposizionslaut) sei **o**. Dieser Vokal ist als solcher allen Gebildeten bekannt: Galaktometer, Pomologie, Mnemotechnik, Elektrophor, Thermograph, Phonograph, Galvanoplastik, Mikrophon...

Hier darf ich auch den Kampf gegen die Fremdwörter berühren und ich stelle mich entschieden zur Seite von John Stuart Mill, der da sagt (*Système de Logique*, Paris 1880, tome II p. 265): „... *on doit chercher, en formant le mot, à le rendre aussi significatif que possible, et, à l'aide de la dérivation et de l'analogie, à avoir conscience de tout ce qu'il signifie* (das nennt man deutsch:

*) Die Wiener sagen gewöhnlich: »Das ist meine Zukünftige«, um zu sagen: »Das ist meine Braut«.

Sprachgefühl). *A cet égard, les langues qui, comme l'allemand, forment leurs mots composés de dérivés de racines indigènes, ont un grand avantage sur celles dont les racines appartiennent à une langue étrangère ou morte, comme l'anglais, le français et l'italien; et les plus parfaites sont celles qui les forment d'après des analogies invariables correspondant aux relations existant entre les idées à exprimer.*"

Das Committee der American Philosophical Society sagt aber (Report p. 6): „*This existing common property of words, once assorted and presented in the orthography above set forth, will form one element of the lexicon; another will be those words obtained from an international scientific terminology, to be decided upon by the committees of international congresses, appointed for that purpose.*"

Werden auf diese Weise zweierlei Wörter gebildet, so ist es mit dem Sprachgefühl, der Korrelation und der mathematischen Begriffskombinatorik aus. Wenn eine Weltsprache allgemein werden soll, so muss sie die grösstmögliche Leichtigkeit zum Erlernen darbieten. Wenn die Grammatik Volapüks in 8 Tagen erlernbar ist (und das ist sie auch) und meine Grammatik etwa in 6; so ist es von grösster Wichtigkeit ein Wörterbuch herzustellen, welches wenigstens in Einem Jahre erlernbar ist. Dieses kann aber nur durch eine Menge Suffixe und Prefixe, und durch Zusammensetzungen der Wörter (alles aber nur mit Sprachgefühl) erreicht werden.

Habe ich nur zwei Stämme und 1 Suffix, so kann ich daraus durch Kombinatorik 10 neue Wörter bilden (wenn sie einen logischen Sinn haben); und habe ich nur zwei Stämme und 1 Suffix und noch 1 Prefix, so kann ich aus allen 40 neue Wörter bilden. Diese Bildungsanzahl wächst schon bei einigen 20 Wörtern und ebensovielen Prefixen und Suffixen in die Billionen, und doch brauche ich nur 60 Bildungselemente zu memorieren. Es ist wahr, dass viele von diesen Kombinationen sehr vielsilbig wären, aber wenn ich nur die Anzahl der 2- und 3silbigen nenne (2silbige 800, dreisilbige 8380*), so ist die Funkzion und der Nutzen der Vor- und Nachsilben evident.

*) Die Anzahl der Variationen von 20 Wörtern, 20 Suffixen und 20 Prefixen ist 8000, und der Amben mit ihren Permutazionen (ohne den Bindungs-

Ich glaube hiemit dargelegt zu haben, dass das amerikanische Committee unrichtig folgende Sätze „*replies with an emphatic negative: Shall we have free recourse to affixes, snffixes and infixes? Shall we manufacture entirely new roots from which to form new words and derivatives?*“ (Report p. 10).

Noch ein Wort! — Fremde Wörter kann eine Kunstsprache nicht dulden, sonst bekommt sie Elemente hinein, die ihr ganzes System (ihre ganze Kombinatorik) stören; die Kunstsprache soll eben soviel Sprachgefühl besitzen, um mit Leichtigkeit aus sich selbst die in den Fremdwörtern liegenden Begriffe zu bilden. Dies findet leider in den lebenden Sprachen nicht immer statt, so dass man noch immer recht barbarische Wörter*) tagtäglich hört: Lo-

vokal in der Mitte zu verrücken) von 20 Wörtern 380; folglich dreisilbige Wörter 8380 ... — — Sadler sagt (Grammaire anglaise 26 éd. p. 46): »Par la connaissance des terminaisons ci-dessus, et de celles que nous donnerons dans le chapitre sur les adjectifs, on a la clef de plus de sept mille mots anglais.« Und doch führt er im Ganzen nur etwa 26 Suffixe an ... — — Aus 100 Stämmen und je 30 Prefixen und Suffixen könnte man mit Leichtigkeit eine Sprache zusammenstellen. Man müsste also im Ganzen 160 Bauelemente auswendig lernen; aber die aus solcher Kombinatorik entstandenen Wörter würden: a) allzulang werden, und b) nicht ganz genau (das ist ohne Nüancen) die Begriffe der Natursprachen wiedergeben. Hier einige Beispiele: auf-kopf = Kopfbedeckung, am-kopf = Haar, unter-am-kopf = Haarboden, um-körper = Kleidungsstück, summe-um-körper (all-um-körper) = Bekleidung, ganzinnen-am-leib = Hemd, innen-am-leib = Gillet, aussen-am-leib = Rock, ganz-aussen-am-leib = Überzieher, ganz-aussen-am-leib-dick = Winterrock; auf-haus = Dach, oben-haus = Hausboden, haus-teil = Stock, haus-teilsteil = Zimmer, haus-loch = Hausthor, haus-teils-loch = Gangthür, haus-teils-teils-loch = Zimmerthür, licht-loch = Fenster; um-fuss = Fussbekleidung, innen-um-fuss = Strumpf, aussen-um-fuss = Schuh, aussen-um-fuss-gross = Stiefel, vor-fuss = Zehe, fuss-vor = Vorderfuss (pied antérieur), hinten-fuss = Ferse, unten-fuss = Sohle, aussen-unten-fuss = Schuhsohle, aussen-unten-hinten-fuss = Schuhabsatz. (Der Schuster könnte zum Fussbekleidungs-Ingenieur ernannt werden, wie die Wiener witzig sagen) ... Solche Bildungen sind jedenfalls zu beachten, wenn sie kurz sind und den Begriff genau wiedergeben.

*) Recht hat das amerikanische Volk, wenn es statt omnibus »bus« sagt und impertinent zu »pert« abkürzt. Was hat es von einem langen Worte, dessen Theile es nicht versteht? — »Schande! über

garithmus, Alhydade, Algebra, Pynakothek, Isomerie . . . — Sollen wir uns fortwährend am Gängelbände der altklassischen Terminologie führen lassen?! — **All right! Fraternity of Phi-Beta-Kappa!**

IV. Gradazion.

Es giebt nichts anmuthigeres in einer lebenden Sprache, als die Gradazion; wir sehen dieselbe in der italienischen und spanischen Sprache sehr entwickelt; auch meine Muttersprache steht in dieser Hinsicht diesen beiden Sprachen nicht weit nach. Ich bin kein Befürworter einer in einzelne Feinheiten sich verzweigenden Gradazion, jedoch würde ich wenigstens so viele Verkleinerungs-, Vergrösserungs- und Verschlechterungs-Stufen zulassen, wie viele im Volapük oder im Nal Bino (Seb. Verheggen's Weltsprache) enthalten sind. Nur würde ich noch drei neue Arten mehr aufstellen, das ist für Verschönerung (Z. B. Schönschreiben), für Güte oder Verbesserung (Z. B. Rabatt = Gutgeld) und für Achtung*) und Ehre (Z. B. Achtung + Mann = Herr, Ehre + Mann = Sire).

Die Bildung dieser Prefixe und Suffixe werde ich in der 2ten Auflage (?) dieses Büchleins vornehmen.

Immer lässt sich in dieser Hinsicht viel Gutes aus dem Wörterbuche Volapüks**) lernen (lubegel = Bettler, lumot = Schwiegermutter, levip = Sehnsucht . . .)

Die Gradazion ist für die Wortbildung äusserst fruchtbar.

5. Beiwort.

Das Beiwort folgt immer dem Hauptworte und hat weder einen Plural noch eine Geschlechtsmotion.

das 19te Jahrhundert,« sagte ein klassischer Professor, »auf diesem Wagen steht: *Post-Omnibus*; und *post* regiert ja doch den Accusativ.«

*) Nehmen wir für Ehre stim an, so ist Achtung = tim; die Prefixe davon wären ste- und te-. Teyaz = Herr, teyoz = Frau, steyaz = Sire; hingegen stimoyaz = Ehrenmann, yastim = der Ehrer (Verehrer) . . . — Ehre habe ich dem Integral von Achtung gleichgestellt.

**) Ganz unparteiisch muss zugegeben werden, dass Schleyer darin recht geistreiche Bildungen aufgestellt hat. — Die Wörterbücher von Maldant und Sotos Ochando sind sprachkombinatorisch sehr verfehlt, worüber ich einige Worte im Anhang sagen werde.

Die Steigerung kann geschehen auf zweifache Art: 1. Durch Veränderung des Vokales im Suffixe: **gudik** = gut, **gudek** = besser, **gudak** = best; — ebenso können in einigen anderen Suffixen die Vokale **i e a** dieselbe Steigerung hervorrufen. — 2. Durch Vorsetzung von **meo**, **mao** (entsprechend dem englischen *more*, *most*): **meo gudik** = gudek, **mao gudik** = gudak.

Der absolute Superlativ werde durch **mio** = viel (sehr) gebildet: **mio gudik** = sehr gut = *très bon*; auch **plavio gudik** = wahrlich gut = *very good* könnte den absoluten Superlativ ersetzen.

Anmerkung. Hierin bin ich nicht der Meinung des Committee, welches in seinem Report s. 7. sagt: „The comparison of adjectives should be by words equivalent to *more* and *most*, as is practically the case in the Romance languages, and never by comparative and superlative terminations, as in English and German, as our endeavor should always be to maintain the theme unchanged.“ — Meine Gegengründe sind folgende: 1. **meo gudik** und **mao gudik** sind länger als **gudek** und **gudak**; und weil das Beiwort um es vom Hauptworte zu unterscheiden jedenfalls ein charakteristisches Suffix (hier **ik**) haben muss, so kann man mir nicht vorhalten, dass im Englischen *more good* ebenso aus 2 Silben besteht, wie *better*. — 2. Aus meinen Komparativen und Superlativen können Zeitwörter gebildet werden, ähnlich den deutschen: vergrössern, verbessern, verschlimmern, verkleinern... (auch ohne einer Vorsilbe, die der deutschen *ver-* entsprechen müsste). — 3. Dieselbe Steigerung der Nachsilben kann mit Vortheil in der Lexicologie angewendet werden (wie es Sotos Ochando und Schleyer auch getan haben), Z. B. **nat** = Natur, **natip** = Naturlehre, **natep** = Physik, **natap** = Metaphysik (Naturphysik) . . .

Bildung der Beiwörter.

Die Beiwörter, welche aus Fürwörtern und Zahlwörtern gebildet werden endigen auf **l**. (Siehe die betreff. Kapitel). Die aus den geographischen Eigennamen*) und den vier Weltgegenden auf

*) Ein jedes Land in Europa bekommt den Suffix **-im**: **Inglim** = England, **Nidim** = Niederland; die Länder von Amerika bekommen **-em**, die von Asien **-am**, von Afrika **-om** und von Australien **-um**. Dieser Landes-

-ic (**inglic** = englisch) **-ec** **-ac** **-oc** **-uc**. Die meisten übrigen auf **-ik**; nur glaube ich folgende Suffixe hervorheben zu müssen: a) **lik** entsprechend dem englischen **-ly** und dem deutschen **-lich** (bedeutet Ähnlichkeit); b) **-if** für das englische **-ful** und das deutsche **-voll** (**-sam**, **-haft**); c) **-nik** (= **ne** + **ik**; **nik** = Null) für das englische **-less** und das deutsche **-los** (doch könnte dieses Suffix noch besser mit dem Vorworte **ohne** = **sans** gegeben werden); d) **-en** für das englische **-en** und das deutsche **-en** (z. B. **golden** = golden = aus Gold); e) **-æbil** für das englische **-able** (**-ible**) und das deutsche **-werth** (**-würdig**). Z. B. **milæbil** = amiable (amabilis); f) **-iv** für das englische **-ive** und das französische **-if** (persuasive, persuasif).

Anmerkung. Bei **-lik** und **-nik** ist zu beachten, dass das euphonische **æ** vor den Suffix tritt (**-ælik**, **-ænik**), wenn das Stammwort auf einen nicht anzupassenden Konsonanten endigt.

6. A d v e r b.

Die Adverbien der Fürwörter lauten auf **e** aus; die übrigen auf **io**, welches dem Stamme, gewöhnlich dem Hauptworte, angehängt wird. Die ersteren können überhaupt nicht gesteigert werden; die letzteren bekommen im Komparativ **eo** und im Superlativ **ao**. Die Umschreibung mag fakultativ sein.

Wo keine Verwechslung zu befürchten ist, kann das Adverb die Form des Adjektivs behalten. Nur für einige sehr oft vorkom-

suffix fällt weg, wenn ein Beiwort gebildet wird. Europa selbst heisst **sim**, welches kombiniert ist aus **s** + **im**, das **s** bezeichnet hier ein Kollektivum aller Länder auf **im**. Amerika = **sem**, Asien = **sam**, Afrika = **som**, Australien = **sum**. An dem Suffixe des Landes und des Beiwortes erkennt man alsogleich, wo sich ein Land befindet: **Indem** = Westindien (ist in Amerika, weil alle dortigen Länder auf **-em** enden), **Indam** = Ostindien (ist in Asien, weil es auf **-am** auslautet); die Beiwörter davon sind **indec** und **indac**. Will man einen Mann oder ein Weib aus einem Lande nennen, so werden vorangestellt **ya-** und **yo-**; bei vokalisch anlautendem Worte **yaz** und **yoz**: **Yazinglic** = Engländer (Englishman), **Yozinglic** = Engländerin. Ebenso **Nidim** = Niederland, **nidic** = niederländisch, **Yanidic** = Niederländer, **Yonidic** = Niederländerin; **Flansim** = Frankreich, **flansic** = französisch, **Yaflansic** = Franzose, **Yoflansic** = Französin...

mende Adverbien würde ich besondere kurze Formen auf **e** vorschlagen:

dez Tag	lez Monat	yez Jahr
ide heute	ile diesen Monats	iye heuer
ede gestern	ele vergangenen Monats	eye voriges Jahr
ade vorgestern	ale vorvergangenen Monats	aye vorvergangenes Jahr
ode morgen	ole nächsten Monats	oye nächstes Jahr
ude übermorgen	ule den nächst zweiten Monat	uye das nächst zweite Jahr

Ganz analoge Formen mögen auch für andere Zeitbegriffe (Woche, Jahrhundert, Stunde, Minute, Abend, Morgen ...) aufgestellt werden.

Auch dürften folgende Kollektiv- (Plural- oder Summen-) Bildungen berücksichtigt werden: **dese** = täglich, **yese** = jährlich, **lese** = monatlich; **idese** = dieser Tage, **edese** = vergangener Tage, **odese** = nächster Tage, **olese** = nächster (künftiger) Monate ...

Beispiele. **A komo odese** = Er wird in den nächsten Tagen kommen. **A komo ode** = Er wird morgen kommen. **Yuz gono olese ni kul** = Das Kind wird die nächsten Monate die Schule besuchen. **Yuz gono ole ni kul** = Das Kind wird das nächste Monat in die Schule kommen.

Aus den Zeitadverbien auf **e** können wieder Adjektive gebildet werden, ähnlich wie bei den Fürwörtern (also auf **l**): **idel** = der heutige, **odel** = der morgige, **edel** = der gestrige, **adel** = der vorgestrigte ... **vin iyel** = der heurige Wein; N. verkauft Heurigen = N. **vendi vin iyel**; **bod desel** = das tägliche Brot.

Bei der Zeitmotion des Hauptwortes kommen vor: **idez** = der heutige Tag, **iyez** = dieses Jahr ... wird diesen Wörtern das Integralzeichen **s** vorangestellt, so bekommen sie folgende Bedeutungen; **sidez** = der ganze heutige Tag; **siyez** = dieses ganze Jahr; **sodez** = der ganze morgige Tag; ... davon die Adverbien: **side** den ganzen heutigen Tag (während des ganzen heutigen Tages); **sode** während des ganzen morgigen Tages ...

Beispiele. **I labo sode** = Ich werde den ganzen morgigen Tag arbeiten. **I labo sodese***) = Ich werde während der nächsten Tage fortwährend arbeiten.

*) **sodese** ist ein Doppelintegral, denn **odese** hat schon ein **s** und bedeutet nächster Tage, und **sodese** = **s** + **odese**; der Anlaut (**s**) bedeutet hier fortwährend.

Ebensolche Formen lassen sich sehr leicht für Abend, Mittag, Morgen, Nacht ... aufstellen.

Bemerkungen. 1. Adverbien lassen sich manchmal durch Präpositionen ersetzen. Z. B. **O bi ni** = Sie ist drinnen (wörtlich: Sie ist in). — 2. Die vier Tageszeiten würde ich benennen: Früh-Tag, Mitte-Tag, Spät-Tag und Ende-Tag; oder auch Tages-Frühe, Tages-Mitte, Tages-Späte, Tages-Ende (Nicht-Tag = Nacht). Die vier Jahreszeiten: Früh-Jahr (Jahres-Frühe), Mitte-Jahr (Jahres-Mitte), Spät-Jahr (Jahres-Späte), Ende-Jahr (Jahres-Ende). — Die Benennungen im Volapük: Blüthezeit, Hitzezeit ... sind für eine Weltsprache gar nicht passend, denn während einer Schneezeit bei uns, könnten die Feuerländer recht hübsch schwitzen, und dennoch Schneezeit schreiben müssen.

7. Kleinwörter.

Unter Kleinwörter resummiere ich die Präpositionen, Konjunktionen und Interjektionen.

Es ist dies ein Theil der Grammatik, bei dem man auch auf die Reciprocität grosse Achtung haben muss; es gebricht mir aber an der Zeit dieselbe diesmal durchzuführen

Die Präpositionen sollen so geformt werden, dass aus denselben leicht Prefixe auf **e** und **œ** gebildet werden können; deshalb, und auch weil sie meistens vor Hauptwörter gesetzt werden, ist sprachkombinatorisch ihre Form: **kv** (Konsonant + Vokal) oder **kkv**, **kvv** und sehr selten **kkvv**.

Aus Präpositionen lässt sich ein Hauptwort bilden durch Anhängung eines **z**: **fœ** = vor; **fœz** = Vorderteil (richtiger *le devant*), **yafœz** = Präsident. (Volapük sagt *bisiedel* = Vorsitzender; die Magyaren sagen genauer: *elé* = vor, *az elnök* = Präsident).

Aber auch aus Hauptwörtern lassen sich umgekehrt Präpositionen bilden, indem man ihnen einen eigenen Suffix anhängt. Z. B. **potlœ** = Gelegenheit, **potlue** = bei Gelegenheit (gelegentlich, *à l'occasion*); **suv** = Nachfolge, **suvue** = infolge (zufolge, *à la suite de*). Dies habe ich von den Volapükern gelernt, und finde es wertvoll um präposizionale Redensarten, in welchen die lebenden Sprachen besonders divergieren, recht einfach und kurz auszudrücken.

Bindewörter kommen gewöhnlich am Anfange des Satzes vor, deshalb mögen dieselben folgende Formen annehmen: **vk**, **vvk**, oder auch **kvk**, wenn der Vokal in der Mitte **e** oder **œ** ist; denn die Formen, welche in der Mitte **i o a** und **u** haben, müssen für die Stammsilben (Hauptwörter) aufgespart werden.

Als einfachste Interjekzion habe ich **oe!** gesetzt; sie stellt die blosse Anrufung dar. Mittelst derselben, als eines Suffixes, kann man aus jedem Worte eine Interjekzion bilden.

8. S y n t a x.

Grundregel: Schreibe so wie es dir der gesunde Menschenverstand eingiebt, und dass dich derjenige, für welchen du schreibst, leicht verstehen kann.

Dies kann am besten erreicht werden durch eine fixe Wortstellung: Subjekt mit seinen Komplementen (Adjektiv, Zahlwort, Fürwort...), Zeitwort (mit Adverb...) und zuletzt Objekt mit den Komplementen in erwähnter Reihenfolge. Bei mehreren Sätzen soll der Nebensatz dem Hauptsatze folgen.

Ebendiese Wortstellung ist vorgeschlagen worden von H. Starck, dr. Kerckhoffs und der American Philosophical Society.

9. D a s G e s e t z d e r K o r r e l a z i o n.

Hier eine kurze tabellarische Probe:

i	ich	il	mein	if	dieser	ive	hier
e	du	el	dein	ef	derda	eve	da
a	er	al	sein	af	jener	ave	dort
ivel	hiesig	ivle	hieher	ivoe	siehe hier		
evel	dasig	evle	dahin	evoe	siehe da		
avel	dortig	avle	dorthin	avoe	siehe dort		
ite	jetzt	ide	heute	idel	heutig		
ete	da	ede	gestern	edel	gestrig		
ate	dann	ade	vorgestern	adel	vorgestrig		
natip	Naturgeschichte	mili	lieben				
natep	Naturlehre	mile	geliebt haben				
natap	Metaphysik	mila	geliebt gehabt haben				
ik	eins	luik	Jänner	favik	günstig		
ek	zwei	luek	Feber	favek	günstiger		
ak	drei	luak	März	favak	günstigst		

10. Kunstsprachebau.

I. Mathematische Kombinatorik.

Die Elemente der Kombinatorik sind zweierlei: 1. Vokale, 2. Konsonanten. Mit der Anzahl der Buchstaben wächst die Anzahl der möglichen Komplexe.

Die Vokale geben 6 Unionen, welche als persönliche Fürwörter fungieren. Von den Amben der Vokale habe ich nur **œ** verwerthet, und einige andere als Suffixe.

Je 1 Konsonant (**k**) mit 1 Vokale (**v**) verbunden stellt eine Variation vor. Es giebt deren mit ihren Permutazionen (**kv**, **vk**): 180.

Als Ternen können vorkommen: **vvk**, **kvv**, **vkv**, **kkv**, **vkk** und **kvk**; ihre Anzahl der Reihe nach (mit Berücksichtigung der Aussprechbarkeit und des Wohlklanges) ist beiläufig: 840, 840, 540, 84, 30, 1350. (Zusammen bei 3684).

Quaternen können folgende vorkommen: 1. einsilbige **kkvk**, **kvkk**; 2. zweisilbige **vkkv**, **vvkk**, **kkvv**, **kvkv**, **vkvk**, **kvvk**; 3. dreisilbige **vvkv**, **vkvv**.

Um die Anzahl der Quaternen für **Spelin** zu bestimmen, müsste man aus der deutschen, englischen und französischen Sprache diejenigen konsonantischen Doppelanlaute*) auswählen, welche allen dreien gemeinsam sind, und ebenso die inneren Nebenlaute, sowie die Doppelauslaute; jedoch des grösseren Wohlklanges halber müsste noch die italienische Sprache etwas Berücksichtigung finden. Was die Vokale anbelangt, so könnten am Besten folgende Amben Verwendung finden: **ie ia io iu, ei ea eo eu, ai ae ao au, oi oe oa ou, ui ue ua uo**; also 20 an der Zahl.

Wenn wir als Anlaute 14 Konsonanten-Amben**) annehmen: **bl fl gl kl pl sl sf sm sn sp st sv tv kv** und 60 innere Nebenlaute, so können wir die Zahlen der Quaternen***) nahezu angeben: **kkvk** 840, **kvkk** †) 3600, **vkkv** 960, **vvkk** 1200, **kkvv**

*) Siehe einiges hierüber in meiner »sprachw. Komb.«

) **ks und **ps** kommen im englischen wenig vor: **psalm** wird **sām** gelesen.

***) Ohne **œ** und **e**.

†) Hier habe ich die letzten 2 Konsonanten nicht als Auslaute, sondern als Nebenlaute betrachtet, weil ihnen immer ein Vokal nachfolgen soll oder ein **œ** angehängt wird: **vend-i**, **polt-œ** . . .

280, **kvkv** 3600, **vkvk** 3600, **kvvk** 4500, **vvkv** 1200, **vkvv** 1200. Summe der Quaternen: 20980 — rund: 20000.

Von den Quinternen können für Stämme verwertet werden: 1. einsilbige **kkvkk**, 2. zweisilbige **kkvvk** und **kvvkk**; als Sexternen nur **kkvvkk**. Die Anzahl dieser Komplexe der Reihe nach ist: 3360, 4200, 18000, 16800.

Stämme für Hauptwörter können abgeben: die 1350 Ternen (**kvk**), 840 Quaternen (**kkvk**), ebensolche 3600 (**kvkk**) und 4500 (**kvvk**); Quinternen: 3360 (**kkvkk**), 4200 (**kkvvk**), 18000 (**kvvkk**), und Sexternen: 16800 (**kkvvkk**). — Einsilbig sind **kvk**, **kkvk**, **kvkk**, **kkvkk**; ihre Summe: 9150. Zweisilbig sind **kvvk**, **kkvvk**, **kvvkk**, **kkvvkk**; ihre Summe: 43500. Die Anzahl aller Stämme ist grösser, als 50000.

Wenn wir bedenken, dass mit 200 Stämmen und je 50 Vor- und Nachsilben sehr leicht eine Sprache kombiniert werden könnte, so können wir dreist behaupten, dass die Menschheit, wenn sie eine Kunstsprache mit 15 Konsonanten und 5 Vokalen annehmen würde, nie den zwanzigsten Teil aller möglichen einfachen Stämme zu verwenden brauchte.

II. Wörterbau.

Beim Wörterbau muss man Rücksicht nehmen auf: a) Aussprechbarkeit und Wohlklang; b) Kürze.

a) Aussprechbarkeit und Wohlklang.

Aussprechbar kann man dasjenige annehmen, was die Deutschen, Engländer und Franzosen **zugleich** aussprechen können.

Der Wohlklang erheischt, dass man auch andere arische Sprachen nach Tunlichkeit beachten möge.

Um den besten Wohlklang zu erhalten, müsste einem jeden Vokale nur ein Konsonant folgen und umgekehrt; auch würde derselbe gesteigert dadurch, dass alle Wörter auf einen Vokal*) auslauten. Da aber zugleich auch die Kürze eine wichtige Eigenschaft der Weltsprache sein muss, so sind wir gezwungen Komplexe, in welchen zwei Konsonanten aufeinanderfolgen anzunehmen, und die Wör-

*) Dieses geschieht beinahe immer in der japanischen Sprache.

ter oft auf einen Konsonanten auslauten zu lassen, jedoch auf zwei höchst selten (**post** = Post).

Die Auswahl der Konsonanten-Diphthonge und Folgen geschehe aus der Vergleichung der lebenden Sprachen. So habe ich als Anlaute aufgestellt: **bl fl gl kl pl sl sf sm sn sp st sv tv kv**. — Als Inlaute, ich meine nämlich die Aufeinanderfolge von 2 Konsonanten in der Mitte der Wörter, oder am Ende der Stämme, wo ein **æ** oder ein Suffix angefügt wird (**vend-æ, vend-i . . .**) mögen nur solche gewählt werden, die den drei Hauptsprachen gemeinsam sind, mit etwaiger beschränkter Berücksichtigung der italienischen Sprache.

Etwas mehr hierüber kann man in meiner „sprachw. Kombin.“ finden.

b) Kürze.

Die Wörter der Allsprache müssen kurz sein, das ist ein-, zwei- und dreisilbig; sehr selten viersilbig; fünf- oder mehrsilbig aber gar nicht.

Deshalb dürfen nur einsilbige und zweisilbige Stämme gebraucht werden. Die einsilbigen haben die Formen: **kvk, kkvk, kvkk, kkvkk**, die zweisilbigen: **kvvk, kkvvk, kvvkk, kkvvkk**. Die 9150 einsilbigen verdienen den Vorzug vor den 43500 zweisilbigen.

Auch die Prefixe und Suffixe müssen die einfachsten Formen besitzen. Prefixe: **kv** und **kkv**; Suffixe **vk** (selten **vk k** oder **vvk**). Wenn ein Mangel an Prefixen eintreten sollte, dann können auch **kvv** und **kkvv** verwendet werden.

III. Wörterkombinatorik.

Die Wörterkombinatorik könnte auch mathematische Begriffskombinatorik heissen. Es ist selbstverständlich, dass nur eine solche Verbindung zweier Sprachtheilchen vorgenommen werden kann, die einen logischen Sinn bietet. So kann ich nicht ein jedes Prefix einem jeden Hauptworte vorn ansetzen, so wie ich auch nicht zwei beliebige Wörter zusammenfügen darf.

Die Wörterkombinatorik zerfällt in 3 Teile: 1. grammatische Kombinatorik, 2. lexicologische Kombinatorik, und 3. Satzkombinatorik. Die erste und dritte habe ich schon besprochen; ich will nur noch einiges über die lexicologische Kombinatorik sagen

a) Bau des Wörterbuches.

Das Wörterbuch soll sich soviel als möglich an die englische Sprache anlehnen; und hernach auf die übrigen arischen.

Aus dem englischen Wörterschatze sind zuerst diejenigen Wörter aufzusuchen, die einen internationalen (arischen) Charakter haben; so ist z. B. *nudity* dem Worte *bareness* vorzuziehen, sowie *paternity* dem *father*... Aus *nudity* und *paternity* bilde ich die Stämme: **nud** = Nacktheit, **pat** = Vater.

Als Muster lasse ich hier einige internationale Wurzeln folgen:

verwandte international-englische		
spelin	Begriffe	deutsch
pat	paternal, paternity	Vater
mat	maternal, maternity	Mutter
nom	nominal, nomenclature	Name
vol	volition, voluntary	Wille
fak	fact, factory	Tat
duk	duction, conductor	Führung
mal	malicious, malevolence	Böse (das)
fav	favour, favourite	Gunst
puls-æ	pulsate, pulsation	Klopfen (das)
dik	diction, dictionary	Rede (nicht oratio)
mag	magnet, magnetism	Magnetismus
bif	beef, beefsteak	Ochs
lun	lunar, lunatic	Mond

Solche Wörter sollen auch im **Spelin** ihren internationalen Charakter behalten; also ist nicht *fat*, *mot*, *nem*, *vil* anzunehmen, wie man im Volapük-Wörterbuch findet, denn dies hiesse die internationalen Stämme unnöthigerweise germanisieren zu wollen.

Nur dann, wenn man keine Ähnlichkeit zwischen den romanischen und englischen Stämmen findet, haben die letzteren den Vorzug. —

Wörter, welche schon in lebenden Sprachen durch Kombinationen ausgedrückt werden (Fernrohr, Fernsprecher, Sternwarte, Augenglas...), sollen jedenfalls auch in der Kunstsprache aus vorhandenen Formen kombiniert werden; ja! man möge eine solche, das Sprachgefühl befördernde, Kombinatorik bis in's Möglichste durchführen.

Jene englischen Stämme, welche den kombinatorischen Prinzipien*) nicht angepasst werden können (und sollten sie auch international-arisch sein), müssen durch irgend einen Stamm aus den übrigen Sprachen ersetzt werden. So habe ich das Wort *svin* (deutsch Schwein, kroat. *svinja*) durch **may** (ital. *majale*) ausdrücken müssen; weil es mit **s** anlautet, welches in meiner Kombinatorik der Integralbuchstabe ist.

* *

Einige Beispiele und Bemerkungen, den Bau des Wörterbuches betreffend, in nicht systematischer Reihenfolge:

1. Wenn **dez** = Tag und **lez** = Monat bedeutet, so hat man als einfachste Formen für die Wochentage und Monate:

duik Montag	luik Jänner	luep August
duek Dienstag	luek Februar	luap September
duak Mittwoch	luak März	lusik October
duin Donnerstag	luin April	lusek November
duen Freitag	luen Mai	lusak December
duan Samstag	luan Juni	— —
duip Sonntag	luip Juli	— —

Die zweite Silbe bei jedem dieser Wörter stellt ein Zahlwort dar; bei den letzten drei Monaten ist ein **s** hineingeschoben worden, denn **luiks** ist der Plural von **luik** (Jänner), und die Formen **luiksik** und **luiksek** wären länger.

Anmerkungen. 1. Die Idee: die Zahlwörter in die Benennungen von Wochentagen und Monaten**) einzuführen rührt von C. Sprague (New York) her. — 2. Die Kroaten sagen *peti* = 5ter und *petak* = Freitag, *četvrti* = 4ter und *četvrtak* = Donnerstag. (Alt-slavisch *vtori* = zweiter und neukroatisch *utorak* = Dienstag). — 3. Die Volapüker sagen *balsebalul* für November und *balse-telul* für December, wollen aber dafür *babul* und *batul* einführen.

2. Die Engländer sagen: *The sun lights* (leuchtet), und *the sun lights* (beleuchtet) *the earth*. Folglich kann man auch

*) Das Wörterbuch ist von der Grammatik sehr beeinflusst. Die Grammatik ist wie das Blut, das sich immer bewegende und alles belebende, und das Wörterbuch ist der übrige Körper. Beide sind Organismen im geistigen Sinne.

) Ebenso könnte man folgende Bildungen aufstellen: **tuik = Leutnant; **tuek** = Oberleutnant; **tuak** = Hauptmann; **tuin** = Major . . . — Hier passt die Dreiteilung der Zahlwörter vollkommen zur Einteilung der Ehrengade.

in der Allsprache, wo es angeht, dasselbe Zeitwort transitiv und intransitiv sein lassen. *)

3. Da ich **sle** — Prefix für Elektrizität angenommen habe, so folgt: **slegaf** = Telegraph, **slegafi** = telegraphieren, **slefon** Telephon, **slefoni** = telephonieren. (**Fon** = Stimme, Menschenstimme).

4. Die Adjektive, welche Ähnlichkeit bedeuten, endigen auf **-lik** (**ælik**). **Lik** selbst habe ich gleichbedeutend mit Ähnlichkeit gesetzt. Es folgen hieraus als Prefixe für Ähnlichkeit **lœ-** und für Gleichheit **glœ-**.

5. Je mehr Vor- und Nachsilben, desto besser. Jedoch Wörter, welche täglichen Gebrauches sind und von welchen viele andere abgeleitet werden, können auch besondere Stämme erhalten: **mat** (statt **yopat**), **gaf** (statt Signal-Apparat) — **Mat** und **gaf** sind tachylogische Zeichen, wie es in der Tachygraphie Schlüsseln giebt.

6. Wenn eine Begriffsverwandschaft aufgefunden wird, für welche es in der Sprache keine Analogie giebt, so wäre es verschwenderisch für so einen Begriff einen eigenen zweibuchstabigen Suffix aufzustellen, sondern man möge dem Stamme einen *uneigentlichen* Suffix anhängen, das ist irgend einen einzelnen Konsonanten: **dog** = Hund, **dogi** = bellen, **dogvi** = hundeln (hier ist **v** der uneigentliche Suffix).

7. Der einfachste aus Thiernamen gebildete Infinitiv möge den charakteristischen Laut des Thieres bedeuten: **dogi** = bellen, **koki** = krähen, **kati** = miauen . . . **dogeti** = winseln (weil **doget** = Hündchen) . . . Wenn aber das Thier keinen uns wahrnehmbaren Laut äussert, so möge der Infinitiv eine besonders bemerkbare Eigenschaft desselben Thieres enthalten. — Viele so gebildete Laute und Eigenschaften lassen sich auf Menschen und Dinge übertragen: Was heult ihr wie Wölfe? . . . Auch aus den Teilen des menschlichen Körpers (und auch anderen Dingen) lassen sich analogische Infinitive bilden: Lippe, lispeln; Nase, riechen; Auge, sehen; . . . Laub, rauschen . . . — Im kroatischen heisst **šuma** (schuma) Wald und **šumiti** rauschen. (Siehe „sprachw. Kombin.“ s. 24).

*) Ich habe von einer Französin deutsch sagen gehört: »Sie aben das Glas gesprung«. (Und ich habe es gleich verstanden).

8. Wenn der Amerikaner statt Omnibus „bus“ sagt, so kann **spelin** statt Million **lion** haben.

9. Aus sehen und sprechen... kann man mittels des Prefixes der Garstigkeit schielen, stottern... bilden, ebenso kann man mittels des Prefixes der Schönheit das Schreiben zu Schönschreiben erheben.

10. Aus Wagen, Schiff, Lomotive, Bicycle... kann man Infinitive machen: wagnen, schiffen, lokomotiven, bicykeln; welche fahren bedeuten.

11. Ist **tim** = Achtung, so ist **stim** (**s** + **tim**) = Ehre, **stimun** = Verehrung, **yastim** = Ehrer (Verehrer), **smetim** = Hochachtung... — Aus **tim** bilde ich das Prefix **te-***) (für gewöhnliche Achtung) und aus **stim** das Prefix **ste-** (für Hochachtung) Ehren-; z. B. **teyaz** = Herr, **teyoz** = Frau, **tepat** = Schwiegervater, **temat** = Schwiegermutter; **steyaz** = Sire, **stegiv** = Ehrengabe = Prämium...

12. Ein Stamm darf durch Ansilben nie fünfsilbig werden, selten viersilbig; sondern gewöhnlich zweisilbig und dreisilbig.

b) Lexicologische Isomerie.

Isomere nennt man in der Chemie diejenigen Körper, welche gleiche atomistische Zusammensetzung der Zahl nach haben, aber ganz verschiedene physikalische Eigenschaften aufweisen; so dass man zur Erklärung der letzteren die Verschiedenheit der Atomen-gruppierung zu Hilfe genommen, und später diese Hypothese als begründet gefunden hat.

Isomer nenne ich in der Sprache diejenigen Wörter, die aus gleichen Lautzeichen zusammengesetzt sind und ganz gleich klingen, aber verschiedene Bedeutung haben.

Am besten kann man dies an einem Beispiele sehen.

Im Volapük ist **dom** = Haus; **led** = Röthe; **-om** = Endung der dritten Person (indic. präs.) in der Einzahl; **le-** Prefix für Verstärkung; es heisst infolgedessen **ledom** Palast und er röthet, je nachdem es in **le** + **dom** und **led** + **om** zerlegt gedacht werden kann.

*) Wenn man ausdrücken will, dass in einer Natursprache nicht du, sondern Sie gesagt wird, so kann man Sie = **teye** setzen, und Euere Hochheit = **steye**.

Um der lexicologischen Isomerie vorzubeugen habe ich erdacht, dass alle Prefixe auf **e** und **œ** auslauten sollen (**be- bæ- ble- blæ- ce- cœ- de- dœ- ...**) und dass kein Stamm die Vokale **e** und **œ** enthalten soll.

Ausserdem möge noch folgendes beachtet werden:

1. Kein Wort darf die Form **kvkvk** oder eine ähnliche zweisilbige haben, wo die Vokale von einander getrennt sind.

2. Kein Wort darf auf **s** auslauten.

3. Kein Wort (das ist Stammwort) darf mit **z** anlauten.

4. Dagegen können aber Wörter mit **s** anlauten und auf **z** auslauten.

5. Man kann Prefixe und andere Wörter zu Hauptwörtern machen, indem man ihnen den antiisomerischen Konsonanten **z** nachsetzt: **yaz** = Mann, **yo^z** = Weib.

6. Ebenso können Suffixe und andere Wörter, wenn sie nicht mit **a o u** (wegen **ya- yo- yu-**) anlauten, mittelst **y** substantivisiert werden.

7. Bei Suffixen soll man den Vokal **o** meiden, weil er als Kompositions-laut gewählt worden.

Anmerkung. Die Vokale **e** und **œ** sind für die Prefixe bestimmt worden: a) weil sie so ziemlich gegen die Mitte der Vokalskala liegen; b) weil ihre Aufeinanderfolge: **kekœ**,*) **kœke** nicht angenehm ist.

Beschränkungen der allgemeinen Regel:

1. Es können Stämme **e** und **œ** enthalten, wenn auf dieselben 2 Konsonanten folgen, welche keine Ambe bilden, die als Anlaut vorkommen kann: **vendi** = verkaufen... — Kein Wort kann mit **nd** anlauten.

2. Es können Stämme **e** und **œ** enthalten, wenn diese Vokale ein Element einer Vokalambe sind: **toen** = Tonne...

*) In **kekœ** und **kœke** stellen die **k** einen beliebigen Konsonanten vor.

A n h a n g.

I. Sprachproben.

a) »Vater unser« im Volapük und Spelin.

Fat obas.

O Fat obas, el in süls!
paisanükomöz nem ola! kö-
momöz lekinän ola! jeno-
möz vil ola, äslik in sül, i
su tal! Bodi delik obsa gi-
volös obse tudel! e fögivo-
lös obse debis obas, äs id
obs aifögivobs debeles obas;
e no nindukolös obis in te-
nüdi, sod aidalivolös obsi de
bad!

Jenosöd!

Schleyer.

Pat isel.

Pat isel, ka bi ni sieloës!
Nom el zi bi santed! Klol
el zi komi! Vol el zi bi fa-
ked, kefe ni siel, efe su sium!
Givi ide bod isel desel is!
Fegivi doboës isel, kefe tet
is fegivis tu yadoboës isel;
et nen duki is ni tantœ, boet
libi is de mal!

Efe zi bi!

Die folgende Tafel dient zum Vergleich, links sind die Zahlen, welche sich auf **Volapük** beziehen und rechts auf **Spelin**: **wr** = Anzahl der Wörter; **v** = Anzahl der Vokale und zugleich auch der Silben; **k** = Anzahl der Konsonanten; **i e a** = Anzahl der einzelnen Vokale; **I II III...** = Anzahl der ein-, zwei-, drei-... silbigen Wörter; **wv** = Anzahl der Wörter, die auf einen Vokal auslauten.

wr	52	58
v	103	87
k	119	104
I	23	33
II	17	21
III	7	4
IV	2	—
V	1	—
VI	2	—

i	22	34
e	17	29
a	17	8
o	26	7
u	3	4
ä	3	—
œ	11	5
ü	4	—
wv	16	26

b) Bruchstück des spanischen Kindermärchens »La hormiguita«. *)

OF-FUMIL.

Äsibinof vöno of-fumil sovemo lefulik, sovemo leodik, sovemo vobik, das äbinos lemilagik. Del sembal suipöl bidomi ätuvof smaköni. Äsagof ok-ite: Kisi odunob ko kön aet? Li olemob pionis? No, bi no kanob manifön omis. Li olemob lamatukakeki? No, bi binom zib daifik. Äfinof tikön ed ägolof ini lemacem, kö älemof nemödo logodasmivi ledik; ävatükof oki, äköbof oki, ädekof oki, äsmivof oki ledliko, ed äpladof oki len litam. Natiko; bi äbinof so pedeköl e so lejönik, alim beigolöl päfelöfom oki in of.

YOMAVET.

Be adete yomavet eme kilik, eme gulik, eme labiv, ke be vondif. Sui-pin yæde fædom o finde koinet. O dike zæ: ku i fako vœ koin ef? Kœ? i bayo pionœs. Nen, kiz i nen poti sopni as. Kœ? i bayo mando-gat. Nen, kiz ef bi dic golik. O fine tinki et gone ni bayocam, keve o baye vizosko! lutik dem; o vace zæ, kame zæ, skole zæ lutlio, et site bey lumolog. Natio, kiz o be efe bouted et efe biutif, pa gonin bey mile zæ ni o.

*) Spanisches Original:

Habia vez y vez una hormiguita tan primorosa, tan concertada, tan hacendosa, que era un encanto. Un dia que estaba barriendo la puerta de su casa se halló un ochavito. Dijo para si: ?Qué haré con este ochavito? ?Compraré pinones? No, que no los puedo partir. ?Compraré merengues? No, que es una golosina. Pensólo más, y se fué á una tienda donde compró un poco de arrebol, se lavó, se peinó, se aderezó, se puso su colorete, y se sentó en la ventana. Ya se vé; come que estaba tan acicalada y tan bonita, todo el que pasaba se enamoraba de ella.

*) Deutsche gebundene Uebersetzung:

Gewesen sein ehemals sie-Ameischen so viel geschickt, so viel ordentlich, so viel arbeitsam, dass gewesen sein wundervoll. Kehrend eines Tages Vorhaus sie gefunden haben Münzlein. Sie gesagt haben sich: was? ich machen werden mit Münzlein dasda. Was? ich kaufen werden Zirbelnüsse. Nicht, warum ich nicht können öffnen sie. Was? ich kaufen werden Mandelkuchen. Nicht, warum derda sein Speise leckerhaft. Sie geendet haben denken und gegangen sein in Kaufzimmer, wo sie gekauft haben Gesichtsschmiere rothe einige; sie gewaschen haben sich, gekämmt haben sich, geschmiert haben sich röthlich, und gesessen bei Lichtloch. Natürlicherweise, warum sie gewesen sein so geschmückt und so schönheitsvoll, jeder gehender bei geliebt haben sich in sie.

Äbeigolom xoil, ed äsagom ofe:
— O! of-fumil, li vilol matön obi?

— Ye liko omekol obi pefelöföl? of-fumil ägesagof.

Xoil äbeginom xoilön; of-fum äkikof lilis me futils tel.

— Sukolöd vegi olik, äsagof xoile, ibo jekol obi, lejekol obi, e glejekol obi.

Ötos äjenos doge ädogöl, kate äkatöl, svine äsvinöl, goke ägoköl. Valiks äkodoms dejokami lä of-fum; nonik ädagetom göni ofik, jüs äbeigolom smacäfil, kel änolom so feiniko e so ligediko mekön ofi pefelöföl, das offumil ägivof ome namili ofik blägik. Älifoms äsliko pejins, e läbiks sovemo, das no elogon sömikösi sis vol binom vol.

Yabif gene bey, et dike o:

— Oe! yomavet, kæ? e voli sponi yi?

Yomavet dike bek: — Kefe boet e fako i miled ni?

Yabif plime bifi; yomavet klave nilæes vœ piedet ek.

— Suvi vez el, o dike tu yabif, kiz e susti yi, mesusti yi, et sme-susti yi.

Lu fate tu dog, ka doge; kat, ka kate; may, ka maye; kok, ka koke. Spas koze depulsœ ni yomav; nega gute fav ol, tus bitlet gone bey, ka sape efe fainio et efe softio faki yo miled ni, ke yomavet give man blakik ol a. As vive kefe picœs, et glukio efe, ke œ nen luke efelu de kete spaz bi spaz.

Pasó un toro, y la dijo:

— ? Hormiguita, te quieres casar conmigo?

— ?Y cómo me enamorarás? respondió la hormiguita.

El toro se puso á rugir; la hormiga se tapó los oídos con ambas patas.

— Sigue tu camino, le dijo al toro que me asustas, me asombras, y me espantas.

Y lo propio sucedió con un perro que ladró, un gato que maulló, nn cochino que gruñó, un gallo que cacareó. Todos causaban alejamiento á la hormiga; ninguno se ganó su vo-

Er-Rind gegangen sein bei, und gesagt haben sie:

— Heda! sie-Ameischen, was? du wollen heirathen ich.

Sie-Ameischen gesagt haben zurück: — Wie aber du machen werden ich geliebt in?

Er-Rind angefangen habea rinden; sie Ameischen geschlossen haben Ohren mit Füßlein zwei.

— Folgen Weg deinen, sie gesagt haben zu er-Rind, warum du schrecken ich, höher-schrecken ich, und am höchsten-schrecken ich.

Dasselbige geschehen sein zu Hund welcher gehundet haben; Katz, welcher gekatzt haben; Schwein, welcher geschweint haben; Hahn, welcher gehahnt haben. Alle geursacht haben Abstos-

Tafel zur Vergleichung. *)

	span.	volap.	spelin		span.	volap.	spelin
wr	224	175	201	i	60	105	78
v	431	409	329	e	105	68	106
k	471	457	369	a	123	32	49
I	111	42	100	o	109	123	57 **)
II	59	55	75	u	34	14	21
III	32	60	25	ä	—	36	—
IV	17	14	1	ö	—	29	18
V	4	3	—	ü	—	2	—
VI	1	1	—	wv	171	67	125

Wenn man **v** und **k** addiert, so sieht man, dass um dasselbe auszudrücken im spanischen (fonetisch) 902 Buchstaben nothwendig sind, im Volapük 866, und im Spelin 698. — Auf 100 spanische Buchstaben kommen 96 volapükische und 77 spelinische. Auf je 100 volapükische: 80 spelinische.

II. Warum ist Spelin besser als Volapük?

1. Weil um denselben Aufsatz aus einer Natursprache ins Volapük und ins Spelin zu übersetzen, beim letzteren 20 % Buchstaben erspart werden; das ist für je 100 Buchstaben des Volapük genügen 80 des Spelin.

luntad, hasta que pasó un ratonperez
que la supo enamorar tan fina i deli-
cadamente que la hormiguita le dió su
manita negra. Vivian como tortolitas,
y tan felices, que de eso no se ha vi-
sto desde que el mundo es mundo.

sung in sie-Ameise; nicht-irgendeiner
erhalten haben Gunst ihrig, bis Käfer-
chen gegangen sein bei, welcher ge-
wust haben so feinartig und so zart-
artig machen sie geliebt in, dass sie-
Ameischen gegeben haben Hand schwarz
ihrig er. Sie gelebt haben wie Tauben,
und glücklich so, dass man nicht ge-
augt haben solches von wann Welt sein
Welt.

*) In dieser Tafel ist die Aufschrift des Märchens in jeder Sprache mit-
gezählt worden. Diphthonge sind im spanischen als 1 Silbe gerechnet, deshalb
habe ich nur 419 Silben gezählt. Das spanische y ist bald als Konsonant bald
als Vokal gerechnet worden. Das u in que ist nicht gezählt worden.

**) Dass hier mehr o als a vorkommen ist das Thema schuld: yomavet
ist ein Weibchen.

2. Weil im Volapük unter 100 Wörtern höchstens 40 auf einen Vokal auslauten, und im Spelin von je 100 Wörtern 62. (In dem Aufsätze „Mob kluba konstanzik“ endigen auf einen Vokal 29 % Wörter)

3. Weil Volapük bei 24 % einsilbiger Wörter hat, während im Spelin auf je 100 Wörter 50 einsilbige kommen (Im „Mob kluba konstanz.“ gibt es 30 % einsilbiger Wörter).

4. Weil Volapük viele mehrsilbige Wörter zulässt, und Spelin gar keine sechssilbigen, noch fünfsilbigen, und sogar viersilbige weniger als 1 % (Im „Mob kl. konst.“ gibt es 11 % viersilbiger Wörter, 2 % fünfsilbiger und 1·2 % sechssilbiger).

5. Weil Spelin wohllautender ist:

a) Spelin trachtet die Vokale gleichmässig zu verteilen (wie aus dem Korrelationsgesetze ersichtlich), und bevorzugt nur diejenigen welche von den Natursprachen (deutsch, englisch, französisch, italienisch, spanisch) bevorzugt werden, während die Vokale im Volapük einer vollkommenen Willkühr anheimfallen, so dass der Vokal **o** so oft vorkommt, dass er die doppelte Durchschnittszahl aufwiegt.

b) Die Mehrzahl auf **oes** lässt keine undeutlichen und harten Konsonanten-Komplexe zu, wie in volapükischen Pluralen: **b o b s** **p o p s**, **k i d s** **k i t s**, **g e v s** **g e f s** . . .

c) Die Fürwörter im Spelin lauten nie auf **ik** aus; dadurch ist eine Aufeinanderfolge mehrerer ungleichartiger Komplemente auf **ik** vermieden worden.

d) Die Beiwörter im Spelin lauten verschieden aus: **ic ik en if el**; . . . auch hiedurch ist der Kakophonie ausgewichen worden.

e) Spelin hat zwei euphonische Vokale und zwei euphonische Konsonanten.

6. Weil Spelin das Gesetz der Korrelazion befolgt: in allen Fürwörtern, in den Zahlwörtern, dem Zeitworte, der Steigerung der Adjektive . . .

7. Weil im Spelin keine Verwechselungen (die lexicologische Isomerie) vorkommt.

8. Weil Spelin dem modernen Spachideale nachgebildet ist.

9. Weil Spelin sich als ein Teil der mathematischen Kombinatorik erweist, und die Vorzüge desselben mit Zahlen begründet vorliegen.

10. Weil die Vokalreihe im Spelin die akustische und zugleich die physiologische ist.

III. Volapük und Spelin.

a) Die gewichtigsten Vorzüge Volapüks im Vergleich zu den Natursprachen.

1. Keine Ausnahmen. 2. Nahezu phonetische Schreibung. 3. Ein Alphabet: das lateinische. 4. Ein Tonfall: auf der letzten Silbe. 5. Für jeden Begriff nur Ein Wort. 6. Für Dinge kein Geschlechtsunterschied. 7. Kein Geschlechtswort, sondern Motion nach englischem Vorbilde. 8. Eine Deklinazion. 9. Eine Konjugazion. 10. Zulassung mathematischer Begriffskombinatorik. 11. Einfache Syntax. 12. Grösseres und richtigeres Sprachgefühl. 13. Kürze. 14. Neutralität als Weltverkehrssprache.

b) Die gewichtigsten Vorzüge Spelins im Vergleich zu Volapük.

1. Ein Alphabet, welches zugleich deutsch, englisch und französisch ist. 2. Streng phonetische Schreibung. 3. Keine Buchstaben (ausser i), bei welchen im Schreiben abgebrochen werden muss. *ö* wird *œ* geschrieben. 4. Akustische Vokalreihe: *i e a o u*. 5. Der Wohllaut durch vergleichende phonetische Sprachanatomie der europäischen Sprachen (besonders der deutschen, englischen, französischen und italienischen) bedingt. 6. Zwei euphonische Vokale (*e, œ*), und zwei euphonische Konsonanten (*y, z*). 7. Tonfall nach spanischem Vorbilde. 8. Beachtung des **modernen** Sprachideales. 9. Geschlechtsmotion nach englischem und japanischem Vorbilde. 10. Keine Deklinazion, nur Vorwörter. 11. Das der kroato-serbischen Sprache abgelauschte Gesetz der Korrelazion ausgedehnt auf alle grammatischen Formen. 12. Keine relativen Fürwörter; es genügen die Fragenden. 13. Nur fünf Zeiten: Gegenwart, Vergangenheit, Vorvergangenheit, Zukunft, Vorzukunft. 14. Kein Konjunktiv. 15. Imperativ und Optativ nach englischem Vorbilde. 16. Kondizional und sein Korrelativ nach magyarischem Vorbilde. 17. Der Buchstabe *s* nicht nur Pluralzeichen, sondern auch Bezeichner der Durativ- und Frequentativ-Form der Zeitwörter, sowie der Sammelnamen. (Gleichsam Integralbuchstabe). 18. Beinahe zweimal soviel einsilbige Wörter in fliessenden Sätzen. 19. Weniger Buchstaben um 19% für ebendieselben Gedanken. 20. Öfters Vokal im Auslaute und keine undeutlichen Konsonanten-Zusammenstösse. 21. Weder fünf-, sechs-, noch mehrsilbige Wörter. 22. Keine lexicologische Isomerie.

IV. Die „American Philosophical Society“ über Weltsprache.

Die Amerikanische Philosophische Gesellschaft hat im November 1887 einen Bericht (Report) herausgegeben verfasst von dem „Committee“, welches am 21. October 1887 zur Prüfung des wissenschaftlichen Werthes von Volapük gewählt worden ist. Ich würde und werde die Verurtheilung Volapüks, welche im Kapitel 3 dieses Berichtes enthalten ist, schweigend übergehen; nur muss ich insofern den Bericht beachten, als er wichtige Mittheilungen enthält, welche bei einer neuen Weltsprachebildung zu berücksichtigen sind,

Kapitel 1. des Berichtes ist gewidmet der Möglichkeit, Nothwendigkeit und der baldigen Lösung der Weltsprachefrage. Hierin bin ich mit dem „Committee“ ganz einverstanden.

Im Kapitel 2. wird angegeben, wie eine Weltsprache geformt sein sollte, um die Zustimmung der philosophischen Gesellschaft zu verdienen. In den Erläuterungen dieses Kapitels finde ich vieles, womit meine bisherigen Vorschläge zur Verbesserung Volapüks übereinstimmen; aber auch solche Andeutungen, mit denen ich nicht im Einklange bin.

a) Worin stimme ich überein mit der amerikanischen philosophischen Gesellschaft.

1. Dass die Weltsprache ein Alphabet besitzen muss, welches den den Weltverkehr beherrschenden Völkern bekannt ist.

2. Dass die Weltsprache absolut phonetisch sein soll, und dass ein jeder Buchstabe immer denselben Laut vorstellen muss.

3. Dass Accente und sonstige diakritische Zeichen vermieden werden müssen.

4. Dass die Lateinschrift angewendet werden soll.

5. Dass diejenigen Kombinationen der Konsonanten emsig vermieden (sedulously avoided) werden sollen, welche den arischen Sprachen nicht gemein sind. — Dies ist zu berücksichtigen bei den Doppelanlauten, Nebenlauten (Inlauten) und Auslauten, Den besten Wohlklang wird man nur dann erzielen, wenn man diese Kombinationen in der deutschen, englischen, französischen und italienischen Sprache verfolgt.

6. Dass die Kürze von grosser Wichtigkeit ist.

7. Dass der Wörterschatz zuerst aus den den hauptsächlich arischen Sprachen gemeinsamen Stämmen aufgebaut werden soll

8. Dass eine Weltsprache des Artikels nicht bedarf.
9. Dass in der Weltsprache nur das natürliche Geschlecht angedeutet werden soll. (bear, she-bear; rat, she-rat; ...)
10. Dass neben Zahlwörtern kein Plural nothwendig ist. (ten head of steers, six dozen herring, sechszehn Stück Zigarren, sechs Uhr Abends...)
11. Dass die Präposition des Dativs überall ausgelassen werden möge, wo das Verständniss dieselbe nicht braucht. (give spoon child).
12. Dass das fragende Pronomen das relative überall ersetzen kann.
13. Dass das reflexive Pronomen nur auf die dritte Person beschränkt werden mag.
14. Dass das Thema des Verbums einer und derselben Zeit für alle Personen der Ein- und der Mehrzahl unverändert bleibt.
15. Dass es nur eine Syntax geben soll: *Subject before predicate; noun before ist adjective; verb or adjective before qualifying adverbs; immediate object before remote object.*
16. Dass die Weltsprache keine „*postfix conjunctions like the Latin*“ haben soll.

b) Worin ist meine Meinung abweichend von derjenigen der Amer. Philos. Society.

1. Dass ein jeder Laut der Weltsprache allen arischen Sprachen gemein (*one common*) sein soll.

Denn würden wir nur einige arischen Sprachen berücksichtigen z. B. ausser deutsch, englisch und französisch, nur noch spanisch; so bekommen wir nur 12 (**zwölf**) Konsonanten als gemeinsame Laute. Die Spanier haben bekanntlich in ihrem Alphabete kein reines **b**, kein sanftes **s** (**z**) und kein **sch** (**c** = **š**). Mit nur 12 Konsonanten würde eine Allsprache recht armseelig ausfallen. — Ich bin fest überzeugt, dass ein Alphabet, welches **zugleich** deutsch, englisch und französisch ist, also schon von 200 Millionen Menschen täglich gebraucht wird, der ganzen Menschheit aufgedrungen werden kann, und in so einem Falle auch aufgedrungen werden soll und muss.

2. Dass der Vokal **ö** in einer Weltsprache nicht Platz haben könnte. — Ist er nicht gemeinsam der deutschen, englischen und französischen Sprache?

3. Dass ein zweiter (*another*) Wortschatz gebildet werden soll für die internationale wissenschaftliche Terminologie, und dass dazu internationale Kongresse berufen werden sollen. — Denn wenn ein besonderes Wörterbuch für wissenschaftliche Terminologie aufgestellt wird, so erscheinen zwei Wörterbücher, welche keinesfalls mit einander in Einklang gebracht werden können. Man würde auf diese Weise zwei Sprachen bilden, welche Wörter hätten, die so heterogen wären, wie die englischen: *father* und *paternity*; *bareness* und *nudity*, *haply accidental* und *fortuitly* . . .

4. Dass die Grammatik nur auf den arischen Sprachen aufgebaut werden soll. — Wenn wir einfachere Methoden in anderen Sprachen auffinden können, die sehr leicht und kurz die Wechselbeziehungen der Teile der Gedanken ausdrücken können, so würde es unwissenschaftlich sein auf solche Vorzüge verzichten zu wollen.

5. Dass wir den flektirten Komparativ und Superlativ aufgeben sollen, welcher doch eine beachtenswerthe Kürze besitzt; und in der deutschen, englischen und allen slavischen Sprachen lebt.

6. Dass wir sowohl die Postpositionen als die Präpositionen nicht adoptieren sollen. (*Shall we adopt postpositions as well as prepositions?*). — Vor Hauptwörtern haben wir Präpositionen, nach Zeitwörtern Postpositionen. Sagt nicht der Engländer?: *come about* = herumkommen (sich ereignen); *come after* = suchen (sich erkundigen); *come by* = vorbeikommen; *come down* = herunterkommen; *come for* = abholen; *come in* = aufkommen (Mode werden, zur Macht kommen, eintragen . . .); *come into* = einwilligen . . .

7. „*Shall we have free recours to affixes, suffixes and infixes?*“ — Ja! wir sollen. Je mehr Prefixe und Suffixe wir aufstellen können um desto viel weniger — in rasch fallender Progression — Stämme werden wir aufzustellen haben. Je grösser und lebhafter die Kombinatorik, desto geringer das geistlähmende Memorieren.

8. Dass wir nicht auf neue Wege (*entirely new roots*) zur Bildung von Wörtern und Ableitungen davon einschlagen dürfen. — Wir müssen auch neue Wege einschlagen, denn dieselben sind ein Postulat der sprachwissenschaftlichen Kombinatorik (des Gesetzes der Korrelazion, der Hebung der lexicologischen Isomerie . . .) Siehe Z, B. meine Fürwörter und die wenigen bis nun davon abgeleiteten Wörter.

**c) Worin bin ich nahezu indifferent gegenüber der Aussage
der Amer. Philos. Society.**

1. Ob eine besondere Form für die Adverbien gebildet werden soll? — Ich würde der Kürze (Komparativ und Superlativ) und der Abwechslung halber für Adverbien stimmen.

2. Ob besondere Formen für Interjectionen aufgestellt werden sollen? — Die Interjectionen sind eine Schönheit der Sprache, welche Schleyer und viele Volapüker recht nett anzuwenden wissen. Ich würde deshalb aus Erfahrung (als dreijähriger volapükatidel) die Interjectionen nicht verbannen.

V. Phonetische Anatomie.

Unter phonetischer Anatomie begreife ich die Verteilung (Häufigkeit) der Laute in einer Sprache. Durch vergleichende phonetische Anatomie kann man den Wohllaut*) der Sprachen messen.

Da eine Kunstsprache den Natursprachen in vielem nachgebildet werden muss, so ist es bei der Wahl der Funkzion der Vokale und bei der Zusammensetzung der Konsonanten (An- In- und Auslaute) von Wichtigkeit auf die Struktur (das Gefüge) der Natursprachen Rücksicht zu nehmen.

Ich werde hier nur einige Tabellen und Andeutungen bringen inwiefern ich dieselben bis nun im Spelin verwerthet habe.

Statistische Übersicht der Vokale.

deutsch		englisch		französisch	
Wörter	961	Wörter	342	Wörter	—
i	444 . . . 22%	i	32 %	i	420 . . . 21%
e	777 . . . 39 »	e	35 »	e	662 . . . 33 »
a	438 . . . 22 »	a	12 »	a	518 . . . 26 »
o	139 . . . 7 »	o	9 »	o	303 . . . 15 »
u	202 . . . 10 »	u	12 »	u	97 . . . 5 »
	2000		100 %		2000

*) Um zwischen 2 Sprachen zu entscheiden, welche wohllautender ist, muss man: 1. Die k und die v aufzählen. Welche Sprache mehr Laute hat, ist wohllautender, denn »variatio delectat«. 2. Die vokalischen und konsonantischen Accorde (Diphthonge, Triphthonge . . .). 3. Die Ein-, Zwei- und Mehrsilbigkeit. 4. Die Häufigkeit des vokalischen Auslautes. 5. Die Verschiedenheit des Accentes. 6. Die Häufigkeit derselben Laute. 7. Den Hiatus und die Konsonantenzusammenstöße. (Siehe einen derartigen Versuch in der Zeitschrift: Il Volapük, rivista della lingua universale, 1887. No. 9—10).

italienisch	kroatisch	spanisch
Wörter 4000	Wörter 920	Wörter 926
i 2006 .. 23·7%	i 401 20%	i 312 ... 15·6%
e 2098 ... 24·9 »	e 394 20 »	e 630 ... 31·5 »
a 1906 ... 22·6 »	a 559 28 »	a 458 ... 22·9 »
o 1750 ... 20·7 »	o 479 24 »	o 447 ... 22·3 »
u 687 ... 8·1 »	u 167 8 »	u 153 ... 7·7 »
8447	2000	2000

Mittel aus deutsch,
englisch u. französisch

i 25%
e 36 »
a 20 »
o 10 »
u 9 »

Mittel aus allen sechs
Sprachen

i 22 %
e 31 »
a 22 »
o 16·5 »
u 8·5 »

Anmerkungen. 1. Die deutschen Zahlen habe ich bekommen nach Frikke's Neuorthographie, indem ich die Vokale aus seiner „Reform“ herauszählte; nur habe ich noch *äu* und *eu* in *o* + *i* aufgelöst und *ei* in *a* + *i*. Überdies habe ich bekommen 32 *ä*, 22 *ö* und 36 *ü*; also im Ganzen 2090 Vokale in 961 Wörtern. Es ergibt sich hiernach für die Umlaute 4·3 %. — 2. Die englischen Zahlen habe ich erhalten, indem ich in zwei phonetisch (nach Passy und Vietor) geschriebenen Bruchstücken die Diphthonge auflöste und alle Laute den 5 Hauptvokalen annähernd anpasste. — 3. Die französischen Zahlen sind nach der phonetischen Schreibung von Passy. Zu *i* ist *ü* gerechnet; zu *e* *ä* *ö* und die beiden nasalen *e* und *ö*; zu *a* das nasale *a*; und zu *o* ebenfalls sein Nasal. Unter den 2000 Vokalen befinden sich 419 Umlaute und 323 Nasale. Die französische Sprache hätte nach meiner Zählung und Passy's phonetischer Schreibung: 21 % Umlaute, 16 % Nasallaute und 63 % reine Vokale. — 4. Im spanischen habe ich die stummen *u* z. B. in *que* ausgelassen. *Y* bald als Vokal, bald als Konsonant gezählt. — 5. Nach der heutigen unphonetischen Schreibung kommen in der deutschen Sprache unter 100 Vokalen: 49 *e*, 19 *i*, 15 *a*, 13 *u* und 4 *o* vor, — — —

Aus der obigen tabellarischen Übersicht habe ich diese Folgerungen gezogen:

1. Die lebenden Sprachen streben gegen *a e i* hinaufzusteigen, was jedenfalls auch auf den Gesang und auch auf die Musik Einfluss haben muss; — oder ist das umgekehrte der Fall. (Die modernen Kirchenmelodien sind höher als die mittelalterlichen: die lateinischen. — Konferenzen zur Bestimmung des Kammertons). — 2. Dass heutzutage bei den meisten Sprachen *e* der eufonische Laut ist. — 3. Dass alle Völker den Laut *u* verabscheuen. — 4. Dass eine Sprache, welche weniger ihre Formen durch Jahrhunderte (die kroatische) geändert hat eine gleichmässigere Verteilung der Vokale besitzt. In solchen Sprachen ist auch das Sprachgefühl mehr erhalten. — In der kroatischen Sprache fungiert *a* als euphonischer Laut (*odazvati* statt *odzvati*). — 5. Dass durch Völkermischungen das Streben die Vokalleiter hinaufzusteigen befördert wird.

Ich lasse noch folgen die Zählungen in der magyarischen und der japanischen Sprache:

magyarisch				yapanisch	
	i + ü + ü	253 . . .	13%	i	241 . . . 24%
e + é + ö + ő	892 . . .	44 «		e	85 . . . 9 »
a + á	555 . . .	28 »		a	268 . . . 27 »
o + ó	253 . . .	13 »		o	265 . . . 26 »
u + ú	47 . . .	2 »		u	141 . . . 14 »
	2000			1000	

Anmerkungen. 1. Unter 2000 magyarischen Vokalen habe ich 173 *é* gefunden; werden diese halb zu *i* und halb zu *e* gerechnet, so ergibt sich: *i* 17 % und *e* 40 %. — Jedenfalls ist die Vorliebe der magyarischen Sprache für die E-Laute und der Abscheu für den U-Laut noch bedeutend grösser, als bei den vorigen 6 Sprachen. — 2. Die 2000 magyarischen Vokale sind aus 968 Wörtern gezählt worden. — 3. Überraschend ist die Abneigung gegen das *e* in der japanischen Sprache, die doch so wohllautend ist. — — —

Zusatz. In der japanischen Sprache folgt beinahe auf jeden Konsonanten ein Vokal; auch lautet in derselben höchst selten ein Wort auf einen Konsonanten aus; während in der italien. 11 % in der kroat. 17 %, in der magyarischen 72 %, und in der deutschen 80 % Wörter auf einen Konsonanten auslauten.

VI. Ein Paar Wörter aus Sotos Ochando's und Maldant's Weltsprachen.

a) Sotos Ochando.

Sace riabirben = er ist. — Alle europäischen Sprachen sind kürzer. Man kann nicht umhin an das japanische Fürwort **ich** = **watakusi-wa** zu denken. Für Sotos Ochando bestand nicht das Prinzip: *time is money*.

enale = Auge	eporir = sehen
enane = Nase	eporjor = riechen
enapa = Ohr	eporfer = hören
enima = Finger	eposar = betasten

* * *

aleber = setzen, **alecir** = aufsetzen, **alefar** = herumsetzen, **alecar** = vorsetzen; **ble** (**blec**) = auf, **bri** (**bric**) = herum, **ce** (**cec**) = vor.

* * *

abuco = Dreieck	sibi = drei
abude = Viereck	sibo = viere
abufi = Vieleck	silons = viel
abulu = Durchmesser	afibe = Mass
abula = Kreis	acodan = rund

* * *

bu = Musik; **bucu** = Octave (**sibri** = 8); **bude** = Terze (**sibi** = 3); **budo** = Quinte (**sibu** = 5) ... — Und in diesem Tone das ganze Wörterbuch (!).

b) Maldant.

Nez = **bok**; **odorat** = **boj**; **œil** = **boja**; **odeur** = **teve**; **cécité** = **teva**. — Jeder Naturverstand wird bei *cécité* an das Auge, und bei *odeur* an die Nase denken.

Bifurcation = **sica** (2 = $\bar{o}b$); **bipède** = **tuza**; **pied** = **boke**. (Ein Clown kann bei **boke** an **boka** denken).

Triangle = **joda** (3 = $\bar{o}c$); **angle** = **jola**; **trimestre** = **bir**; **mois** = **bip**. — Bei *triangle* und *angle* variirt **d** und **l**, bei *trimestre* und *mois* variirt **r** und **p**; von einem **tri-** (3 = $\bar{o}c$) nirgends eine Spur.

* * *

Die beiden Wörterbücher von S. O. und M. sind schlecht numerierte Pasigraphien und jedenfalls schwerer zu erlernen als die chinesische Schrift. Denn das die chinesische Schrift erlernt wird, ist bekannt; dass aber die Wörterbücher von S. O. und M. erlernt werden könnten, kommt mir nur aus dem kurzen Einblicke, den ich in dieselben getan habe, als eine Unmöglichkeit vor. Vielleicht könnte eine phänomenale Gedächtniskraft es dazu bringen. — Ich wiederhole, was Leibnitz schon vor 200 Jahren in seinem Werke „De arte combinatoria“ gesagt hat: **numeros nemo unquam memoriae mandabit.**

E n d e.

Kurzes Wörterverzeichnis.

Die Vokale sind nach ihrer Höhe: i e a o u geordnet, die Konsonanten nach der gebräuchlichen Reihenfolge.

i

i	ich	ikelte	das erste mal
i-	Prefix der Gegenwart für Adverbien und Substantive	iko	Eine
-i	Suffix der Gegenwart für Zeitwörter	iku	Eines
-io	Suffix für den Positiv der Adverbien	ikœ	Einser
-ion	Suffix für die Potenzen von Millionen	ikœ-	ein- (mono-)
ic	so gross (wie dieser)	ikœl	einfach
-ic	Suffix der Adjektive von geographischen Eigennamen und den vier Weltgegenden: Inglic = Englisch (Inglim = England)	ikœlukik	einäugig
ice	Adverb von ic	ikmef	der eine und der andere
ide	heute	ikmefe	auf die eine und die andere Art
idel	heutig	ikmefel	von der einen und der anderen Art
idese	dieser Tage	ikmel	dem einen und dem anderen gehörig
idez	der heutige Tag	ikmefe	zur einen und der anderen Zeit
if	dieser	ikmeve	an dem einen und dem anderen Orte
-if	-voll (engl. -ful)	ikmeyle	den einen und den anderen Weg hin
ife	so wie dieser (auf diese Art)	ikma	der Eine und der Andere
ifel	solch wie dieser (solcherlei)	iks	10
ifo	diese	iksik	11
ifu	dieses	ikse	zehntens
if	valio ebendieser (dieser fürwahr)	iksetil	Zehntel
ifo	valio ebendiese	iksaktil	Dreizehntel
ifte	diesmal	iksœ	Zehner
iftel	diesmalig	iksœ-	zehn- (deka-)
ik	1	iksœgan	Zehneck
-ik	Adjektiv-Endung	ikte	einmal
ikik	einzig	iktel	einmalig
ike	erstens	iktœl	einerlei
ikel	der erste	il	mein
		ilion	(lion) Million
		ile	diesen Monat (adv.)

ilez dieser Monat
 ilve diesen Weges (lat. *hac*)
 im so viel (wie ich habe, wie dieser,
 wie hier ist)
 -im Suffix für die geographischen Län-
 dernamen von Europa
 ime Adverb von im
 imete so oft (wie ich, wie dieser)
 in 4
 -in -end, Suffix für das Partizip der
 Gegenwart (engl. *-ing*)
 inion Quadrillion
 ine viertens
 inel der vierte
 inuc 400
 inœ- vier- (quadri- tetra-)
 inœgan Viereck
 inœkun Vierkeil (besser als: *Vierkant*)
 inœskun Tetraeder
 Indec westindisch
 Indem Westindien
 Indac ostindisch
 Indam Ostindien
 Inglic englisch
 Ingrim England
 ins 40
 insap 49
 intil Viertel
 ip 7
 -ip Suffix für Wissenschaften
 ipion Septillion
 ipuc 700
 ips 70
 ipsikel der 71ste
 ipsek 72
 is wir
 isel unser
 isfe nach unserer Art (nostratim)
 ite jetzt, nun
 itel jetzig
 iv wenn (engl. *if*)
 -iv Suffix der Beiwörter, entsprechend
 dem engl. *-ive*, und dem franz. *-if*.
 ive hier
 ivel hiesig

ivoe! siehe hier! voici!
 ivle hieher (lat. *huc*)
 iye heuer
 iyez dieses Jahr

e

e euphonischer Vokal
 e du
 e- Prefix des Perfekts für Adverbien
 und Substantive
 -e Suffix des Perfekts für Zeitwörter
 -e Suffix für die Pronominal- und Zeit-
 Adverbien
 -eo Suffix für den Komparativ der
 Adverbien
 ec so gross (wie derda, *tantus*)
 -ec Suffix der Adjektive von geogra-
 phischen Eigennamen aus Amerika
 -ed Suffix für das participium perfecti
 passivi (engl. *-ed*, *-t*)
 ede gestern
 edel gestrig
 edese vergangener Tage
 edez der gestrige Tag
 ef derda (lat. *iste*)
 efe so wie derda (auf die Art da)
 efel solch wie derda (derlei, derartig)
 efelu solches wie dasda
 efo dieda (ista)
 efu dasda (istud)
 ef valio ebenderda
 efte damals
 eftel (etel) damalig
 ek 2
 -ek Suffix des Komparativs für die
 Beiwörter auf -ik
 eke zweitens
 ekel der zweite
 ekok 2000
 ekuc 200
 ekœ Zweier
 ekœ- zwei- (bi-)
 ekœgan Zweieck (physeau)
 eks 20
 eksete zwanzigmal

ekte zweimal	ac so gross (wie jener)
ektel zweimalig	-ac Suffix der Beiwörter von geographischen Eigennamen in Asien
el dein	ade vorgestern
-el Suffix für die pronominalen und Zahl-Adjektive	adel vorgestrig
elion Billion	adete ehemals, vormals
ele vorigen Monats	adez der vorgestrige Tag
elez der vergangene Monat	af jener (engl. <i>yonder</i>)
elve den Weg da (istac)	afe so wie jener
em so viel (wie da ist, lat <i>tot</i>)	afel solch wie jener
-em Suffix der Länder in Amerika	afo jene
eme Adverb von em	af valio ebenjener
en 5	ak 3
-en -en (auch englisch <i>en</i> : <i>golden</i>)	-ak Suffix des Superlativs für die Beiwörter auf -ik
enion Quintillion	ake drittens
enœ Fünfer	akel der dritte
enœ- fünf- (penta-)	akok 3000
ens 50	akuc 300
entil Fünftel	akucok 300000
ep 8	akœ Dreier
-ep Suffix für höhere Wissenschaften	akœ- drei (tri-)
eps 80	akœgan Dreieck
es ihr (vous)	akœganip ebene Trigonometrie
esel euer	akœkun Dreikeil
esfe nach euerer Art (vestratim)	akœkunip sphärische Trigonometrie
et und	aks 30
-et -chen, -lein, Verkleinerungsnachsilbe (engl <i>baronet</i> , franz. <i>maisonette</i>)	aksete 30mal
ete da, derzeit	aksetel 30malig
etel (eftel) damalig	aksan 36
eve da (istic)	akte dreimal
evel dasig	aktel dreimalig
evœ! Siehe da! voilà!	al sein (son, le sien)
evle dahin (istuc)	alion Trillion
eye vorigen Jahres	ale vergangenen Monats
eyel vorjährig	alez der vorvergangene Monat
eyez das vorige (vergangene) Jahr	alve jenen Weges (den Weg dort, <i>illa</i>)
	am so viel (wie da ist)
	-am Suffix für die Länder in Asien
	ame Adverb von am
	an 6
	anion Sextillion
	ane sechstens
	anœ Sechser
	anœ- sechs- (hex-)
a er	
a- Prefix der Vorvergangenheit für Adverbien und Substantive	
-a Suffix der Vorvergangenheit für Zeitwörter	
-ao Suffix für das Superlativ der Adverbien	

ans 60
 ansok 60000
 ante sechsmal
 antel sechsmalig
 antil Sechstel
 ap 9
 -ap Suffix für die Wissenschaften dritthöherer Stufe
 ape neuntens
 aps 90
 apsel 90ste
 as sie (*illi*)
 asel ihr (*eorum*)
 ate dann (zu jener Zeit)
 atel damals
 ave dort
 avel dortig
 avoe! Siehe dort! voilà!
 avle dorthin (*illuc*)
 aye vorvergangenen Jahres
 aysel vorvorjährig
 ayez das vorvergangene Jahr

o

o sie (*illa*)
 o- Prefix der Zukunft für Adverbien und Hauptwörter
 -o Suffix für das weibliche Geschlecht bei Fürwörtern und Zahlwörtern
 -o Suffix der Zukunft für Zeitwörter
 -o- Verbindungsvokal (Kompositionslaut)
 oe! (2silbig) Kleinwort für Anrufung (Vokativpartikel)
 -oe! Suffix um aus anderen Wörtern Interjektionen zu machen
 -oc Suffix für Adjektive von geographischen Namen aus Afrika
 ode morgen
 odese nächster Tage
 odete einst (künftig)
 odez der morgige Tag
 ofte das nächste (künftige) mal
 ok tausend

ol ihr (einer Frau gehörig)
 ole nächsten Monats
 olese die nächsten (künftigen) Monate
 olez der künftige Monat
 -om Suffix für die Länder von Afrika
 os sie (*illae*)
 osel ihr (den Frauen gehörig)
 ote nächstens, künftig
 oye künftigen Jahres
 oycz das künftige Jahr

u

u verachteter Vokal
 u es
 u- Prefix der entfernteren Zukunft der Adverbien und Substantive
 -u Suffix für das sächliche (nicht das indifferente) Geschlecht bei Fürwörtern
 -u Suffix der Vorzukunft für Zeitwörter
 -ui Suffix des Konditionells der Gegenwart und seines Korrelativs
 -ue Suffix um aus allerlei Wörtern (besonders Hauptwörtern) präposizionale Formen zu bilden
 -ua Suffix des Konditionells der Vergangenheit und seines Korrelativs
 uc 100
 uc ok 100000
 -uc Suffix für die Adjektive der geographischen Eigennamen aus Australien
 ude übermorgen
 udez der übermorgige Tag
 ul sein (dem *es* gehörig)
 ule zweitnächsten Monats
 ulez der zweitnächste Monat
 -um Suffix der Ländernamen von Australien
 -un -ung (Lesung, Sitzung)
 us Plural von u (es)
 usel ihr, Possessivum von us
 uye zweitnächsten Jahres
 uyez das zweitnächste Jahr

æ

æ Mischvokal, euphonischer und indifferenter Vokal
 æ man (franz. *on*)
 -æbil -werth (engl. *-able*, *-ible*)
 æl sein (des *man*, dem *man* gehörig)
 ælik (-lik) -lich, Suffix für die Adjektive der Ähnlichkeit (engl. *-ly*)
 -æs Suffix für die Mehrzahl

b

bi sein (to be)
 biut Schönheit
 biutif schön (beautiful)
 bif Ochs
 bifi brüllen (vom Ochsen)
 -bil siehe -æbil
 bitlæ Käfer (the beetle)
 be gewesen sein
 bek zurück (engl. *back*)
 beke- ant-, zurück-
 bekediki (besser: diki bek) antworten
 bey bei, neben
 bay Kauf (yabay Käufer)
 bayi kaufen
 bayocam Kaufladen
 bo sein werden
 bout Schmuck
 bouti schmücken
 bod Brot
 buk Buch
 buz (spevag) Omnibus
 buzi fahren im Omnibus
 bæet sondern (engl. *but*)
 blak Schwärze
 blakik schwarz
 blam Rüge, Tadel
 blami rügen, tadeln
 blat Blatt (aus einem Buche), Zeitungsblatt

c (= sch)

cil Schere
 cili scheren
 cip Schiff
 cipi schiffen (segeln)

cit Papierbogen
 ce- hundert- (hecto-)
 ceglam Hectogramm
 cal Umschlagetuch (*shawl*)
 cam Zimmer (*chambre*)
 cok Anstössigkeit, Gefühlsverletzung
 coki chokieren
 cot Schuss
 coti schüssen
 cuk Schuh
 cuki schustern

d

dic Gericht (Speise, *the dish*)
 dici essen
 dic golik leckerhafte Speise (spanisch *galosina*)
 dik Ausdruck (*diction*)
 diki sagen
 diki bek antworten
 de von (*von . . . ab*)
 de- ab-
 def ein gewisser
 defe auf gewisse Art (gewissermassen)
 defel von gewisser Art
 de kete? seit wann? (*how long?*)
 de kete seit (*since*)
 del jemandes (jemandem gehörig)
 dem einige, etliche (aliquot)
 denti knirschen (mit den Zähnen)
 dentœ (Zahn)
 depulsœ Abstossung
 dese täglich (*quotidie*)
 desel täglich (*quotidianus*)
 dete jemals (*aliquando*)
 deve an einem gewissen Orte
 devle an einen Ort hin (aliquo)
 dez Tag
 da jemand
 danti beissen
 dantœ Biss
 dob Schuld
 dog Hund
 dogi bellen
 doget Hündchen

dogeti winseln
dom Haus
du etwas
duik Montag
duin Donnerstag
duip Sonntag
dnek Dienstag
duen Freitag
duak Mittwoch
duan Samstag
duk Führung (the duction)
duki führen
duzi handeln (franz. *agir*)
dœ Zeichen des Genetivs (franz. *de*)

f

fi lassen (franz. *faire*)
fi faki machen lassen (*faire faire*)
fig Figur
fin Ende
fini enden, endigen
findœ Fund
findi finden
fe- ver-
fegivi vergeben (pardonner)
fain Feinheit
fainik fein
fak Tat (the fact)
faki machen (tun)
fat Schicksal (*fatality, hap*)
fati geschehen (sich ereignen, *to happen*)
fav Gunst (*favour*)
fon Stimme
fum Rauch (the fume)
fœ- vor-
fœcam Vorzimmer
fœcami antichambrieren
fœdom Vorhaus

g

giv Gabe
givi geben
gef irgendwelcher (irgendein)
gefe irgendwie
gefel irgendwie beschaffen
gel irgendwessen

gem irgendwieviel (irgend einige)
gete irgendwann (je)
geve irgendwo
ga irgendeiner
gaf Signal-Apparat
gamef ein anderer
gamefe anders
gamefel von anderer Art (sonstig)
gamel eines anderen (einem anderen
gehörig)
gamete ein andermal (sonst)
gameve sonstwo
gamevle anderswohin
gan Winkel
gat Kuchen (*gâteau*)
gaz Gas
god Gott
gol Leckerhaftigkeit
golik leckerhaft
golden golden
goldœ Gold
goni gehen
goni bey vorbeigehen
gu irgendetwas
gud Güte
gudik gut
gudek besser
gudak best
gul Ordnung (*regularity*)
guti erhalten (bekommen, *to get*)
guzi herstellen (aus gu, genauer: *réa-
liser*)
glam Gramm
gluk Glück
glukik glücklich

k

ki? (vor Vokaleen kiz?) warum? (ital.
perchè? engl. *why?*)
ki (vor Vok. kiz) weil (ital. *perchè*,
engl. *because*)
kil Geschicklichkeit
ke dass (franz. u. span. *que*, ital. *che*)
ke- tausend- (kilo-)
kec so gross wie

kec? wie gross? (*quantus?*)
kece? wie gross? (*adv.*)
kef welcher
kef? welcher?
kefe wie, so wie
kefe? wie?
kefe bi? *how do you do? comment vous portez vous?*
kefel? wasfürein?
keglam Kilogramm
kel wessen (*franz. dont*)
kel? wessen? (*de qui?*)
kelion Milliarde
kem? wieviel? (*quotus?*)
keme? wieviel? (*quot?*)
kemel? der wievielte?
kemete? wievielmal? (*wie oft?*)
kemetel? der wievielmalige?
kemetœl? wievielerlei?
kemœl? wievielfach?
kemœli? verwievielfachen?
kempef? je wieviel?
kempefe? zu wieviel?
kepef? der je wievielte?
kete als (*franz. lorsque*)
kete? wann?
ketel? welcher Zeit gehörig?
keve wo
keve? wo?
kevel? zu welchem Orte gehörig?
kevoe!? Siehe! wo?
ka wer (*lat. qui*)
ka? wer? (*lat. quis?*)
kab Einspanner (*cabriolet*)
kabi fahren im Einspanner
kad Akademie
kaf Kaffee
kam Kamm
kami kämmen
kaz Wahl
kazi wählen
koin Münze (*the coin*)
kol Farbe (*the colour*)
komi kommen
kon Rechnung (*Conto*)

koni rechnen
koz Ursache (*cause*)
kozi verursachen
ku? was?
kub Würfel
kubik würfelig (*kubik*)
kul Schule (*skul Kultur*)
kuli schulen, unterrichten
kulosyuv Schuljugend
kuloyaz Schulmann
kun Keil
kuz Frage
kuzi fragen
kœ allgemeine Relativ-Partikel jedem Relativsatze voranstellbar statt: **ka** **kef** **kefe** **kete** **keve** ...; auch bei der Vergleichung statt des deutschen *als*: so gross *als*, grösser *als* ...
kœ? Fragepartikel dem Fragesatze voranzustellen.
klav Schlüssel
klol Reich
klon Krone

1

-1 (-el) Suffix für die Adjektive der Pronomina und Zahlwörter
lion (ilion) Million
lib Freiheit (*liberty*)
libi befreien (*to free*)
lif Blatt (einer Pflanze)
lik Ähnlichkeit
-lik siehe **-œlik**
liki ähneln
likik ähnlich
lin Sprache (*lingua*)
lini sprechen
le- schnell-, Prefix für Schnelligkeit, Geschwindigkeit (*Schnellpresse*)
lef derselbe
lefe ebenso
lefel von ebender Art
lel desselben (demselben gehörig)
lem ebensoviel (*totidem*)
leme Adverb von **lem**

let alleinstehendes Kleinwort, um den
Imperativ anzudeuten
lete zur selben Zeit
leve ebendort
lez Monat
la derselbige, derselbe
lab Arbeit (*labour*)
labif arbeitsam (*active*)
lak Geschwindigkeit
log Loch
lot Los (aus der Lotterie)
luk Auge
luki sehen
lukis schauen
lum Licht
lumi leuchten
lumolog Lichtloch, Fenster
lun Mond
lut Röthe
lutik roth
lutlik röthlich

m

mio viel (Adv.)
mic Vielheit, Menge
micik viel (Adj.)
micek mehr (Adj.)
micak meist (Adj.)
mik Freund (*amicus*)
mil Liebe
mili lieben
mili zœ ni sich verlieben (ital. *inamorarsi*)
min Mineral
miye- viel- (*poli-*)
me selbständiges Kleinwort für den
Optativ (engl. *may*)
me- Prefix für Verstärkung (*givi* =
geben, *megivi* = schenken)
meo mehr (Adv.)
mef der Andere
mefe auf die andere Art (*aliter*)
mefel von der anderen Art
megivi schenken
mel des anderen (dem anderen gehörig)

melve andernwegs
met (= me + et) noch (*encore*)
mete zur anderen Zeit (das andere Mal)
metlœ Metall
meye- mehr-
ma der Andere
mao am meisten
mac Marsch
maci marschieren
mag Magnetismus
magoslak Magneto-Electricität
magip Lehre vom Magnetismus
mal Übel
malovol Übelwollen (*the malevolence*)
man Hand
mandœ Mandel (*amande*)
mandogat Mandelkuchen
manfœ Manufactur
mat Mutter
mati gebären
mav Ameise (russ. *muravei*)
maye- meist-
mon Geld
montœ Berg
mû das Andere (aus *ma*)
muzi ändern
mœ- miss-, Prefix für Verschlechterung
(franz. *més-*)
mœspon Missheirath (*mésalliance*)

n

ni in
nidic niederländisch
Nidim Niederland
nik (= ne + ik) Null (*zéro*)
niki annullieren (beim Rechnen)
-nik -los (engl. *-less*)
nil Ohr
nili hören (*lini* = sprechen)
nim Thier (*animal*)
niz das Innere (aus *ni*)
nizik innerlich
ne- un- (Prefix für Verneinung)
negef kein
negefe keinesfalls

negefel keinerlei (von keinerlei Art)
 negel niemandes (niemandem gehörig)
 negete nie
 negeve nirgends
 negevele nirgendshin
 nega niemand
 negu nichts
 neguzi vernichten
 neluk Blindheit
 neluki (bi nelukin) blind sein
 nemik Feind
 nen nein, nicht
 nespon Ehelosigkeit (Cölibat)
 net (= ne + et) noch, auch nicht
 (*neque*, engl. *nor*)
 net . . . net weder . . . noch
 nat Natur
 natip Naturgeschichte
 natep Naturlehre (Physik)
 natap Metaphysik
 natosap Naturwissenschaft
 nom Name
 nud Nacktheit (*nudity*)
 nudi entblößen (*to bare*)
 num Zahl
 numi zählen
 nut Nahrung
 nuti nähren
 næ- in-, ein-
 nævi (= næ + vi) enthalten (wörtlich:
 in + haben)

p

pied Fuss
 pium Feder (eines Vogels)
 pic Taube
 pe- jeder-
 pef jeder
 pefe jedenfalls
 pef ek (pefe ek) je zwei (zu zwei)
 pef ekel der je zweite (ital. *ogni se-
 condo*)
 pef aksik je 31
 pef apsel der je 90ste
 pefel jederlei
 pel jedermanns

pem quotquot, ganz, all
 pensæ Pension (Jahrgeld)
 pensi pensionieren
 pete jederzeit
 peve an jedem Orte
 pevle nach jeder Richtung hin (über-
 allhin)
 pa jedermann
 pac Krankheit
 pama einander (*each other*)
 pat Vater
 pati zeugen (erzeugen)
 poltæ Gelegenheit (*opportunity*)
 post (postæ) Post
 poti können, im Stande sein (ital.
 potere)
 pu jedes
 pulsi stossen
 pulsæ Stoss
 pum Schreibfeder
 pumi schreiben
 put Dauer
 puti dauern
 puv Ort
 puvi stellen (*to place*)
 plim Anfang (*the prime*)
 plav Wahrheit (russ. *pravda*)
 plavio wahrlich (eben, gerade, engl.
 very)
 plavio ifo ebendiese
 plavio ef ebenderda

s

s Summen- oder Integral-Konsonant,
 bezeichnet den Plural, die Kollektiv-
 wörter, den Durativ (auch Frequen-
 tativ)
 s- (vor Konsonanten) ge-, -heit (*montæ*
 = Berg, *smontæ* = Gebirge, *tal* =
 Stern, *stal* = Gestirn)
 -s Pluralzeichen der vokalisch (æ) aus-
 lautenden Wörter
 -s Durativsuffix für Zeitwörter (*i milis*
 = ich liebe dauernd, fortwährend)
 siel Himmel (*ciel*)

sidez der ganze heutige Tag
 Sim Europa
 siti sitzen
 siye dieses ganze Jahr (Adv.)
 siyez dieses ganze Jahr (Subst.)
 sek beide (ek = 2)
 sekef beide
 sekefe auf beiderlei Art
 sekefel von beiderlei Art
 sekel beiden gehörig (von beiden)
 sekevle nach beiden Richtungen hin
 (*utroque*)
 sekte beidemal
 sekve an beiden Orten
 Sem Amerika
 salti springen
 saltis hüpfen
 saltø Sprung
 Sam Asien
 santi heiligen
 santik heilig
 santø Heiligkeit
 sap Wissenschaft
 sode den ganzen morgigen Tag
 sodesø während der ganzen nächsten
 Tage
 sodez der ganze morgige Tag
 sof Sopha
 softik zart
 softø Zartheit
 sol Sonne
 Som Afrika
 son Schall
 sopni öffnen
 suip Besen
 suipi kehren
 Sum Australien
 sust (sustø) Schrecken
 susti schrecken
 suv Nachfolge (*succession*)
 suvi fortsetzen, folgen, verfolgen (den
 Weg, *suivre*)
 suvue infolge, zufolge (*à la suite de*)
 sæ- ge-, -heit (yæz = Mensch, sæyæz
 = Menschheit)

sæblat Presse (blat = Zeitungsblatt)
 sæbuk Büchersammlung
 sædentø Gebiss
 sæyæz Menschheit
 skil (= s + kil) Kunst (*the skill*)
 skol (= s + kol) Schmiere
 skoli schmieren
 skub (= s + kub) Kubikinhalt
 skul Kultur (kul = Schule)
 skun geometrischer eckiger Körper
 (kun = Keil)
 slif Laub (lif = Blatt)
 sle- electro-
 slefon Telephon
 slefonl telephonieren
 slegaf Telegraf
 slegafi Telegrafieren
 slemag Electro-Magnetismus
 slezi electrifizieren
 slak Electricität
 slaki Electricität erzeugen
 slakip Lehre von der Electricität
 sluk (= s + luk) Durchsicht (*inspec-*
tion, révision)
 sluki durchsehen (revidieren)
 sme- haupt- (s + me-)
 smebuk Hauptbuch
 smekul Hauptschule)
 smetim Hochachtung
 smontø Gebirge
 smø- Prefix für Verachtung
 smøluksi spionieren
 smølukun Spionage
 smøspøn wilde Ehe (Konkubinat)
 snum Summe (num = Zahl)
 snumi summieren
 spium Gefieder (pium = Feder)
 spe- all- (omni- pasi-)
 speik der allererste
 spegaz Äther (Weltgas)
 speklol Allreich
 spelin Allsprache (*pasilingua*)
 spepat Allvater
 speton Melodie
 spevag Omnibus (Allwagen)

spevoe! Siehe von allenthalben!

spez All

spezi erschaffen

spa all (*omnis*)

spaz Welt (der Menschen)

spazolin Weltsprache

spon Heirath

sponi heirathen

spu alles

sput Ewigkeit

spuv Raum (*espace*)

spuz Welt (der Dinge)

stil Ganzheit, Ganzes (*til* = Teil)

stim Ehre

stimi ehren

stimun Verehrung

ste- Ehren- (Prefix für Hochachtung)

stegiv Ehrengabe (*præmium*)

steve Hochachtungs-Du (Ehren-Du,
Euere Hochheit)

steyaz Sire

stet (s + tet) auch noch (engl. *still*)

stal Gestirn (*tal* = Stern)

stat Staat (*tat* = Provinz)

ston Accord (*ton* = Ton)

sviv Lebensdauer (*viv* = Leben)

syuv Jugend (Personen)

t

tic Lehre, Unterricht

tici lehren, unterrichten

tik Zettel (*ticket, billet*)

til Teil

-til -tel (*intil* = Viertel)

tili teilen

tim Achtung

timi achten

tinki denken

tinkœ Gedanke

te- Prefix für gewöhnliche Achtung

temat Schwiegermutter

tepat Schwiegervater

tet auch (*et* = und)

teye (= te + ye) Sie (Achtungs-Du,
franz. *Vous*)

teyaz Herr (Achtung + Mann)

teyoz Frau (Achtungsweib)

tal Stern

tantœ Versuchung (*tentation*)

tat Provinz (*stat* = Staat)

ton Ton

toen Tonne (1000 kg.)

tu Dativzeichen (engl. *to*)

tus bis (engl. *to*)

v

vi haben (*avoir*)

vin Wein

viv Leben

vivi leben

viz Gesicht

vizoskol Schminke (Gesichtsschmiere)

vendi verkaufen

vez Weg

vac Wäsche

vaci waschen

vag Wagen

vat Wasser

vati bewässern, wässern (den Wein..)

vol Wille

voli wollen

vondif wundervoll

vondœ Wunder

voz Ort (das Wo)

vœ mit (*avec, with*), korrelativ zu vi

vœ- mit-

vœdob Mitschuld

vœz Habe, Besitz

vœzi besitzen

y

y euphonischer, indifferenter und anti-
isomerischer Konsonant

yiki einigen

yikœli vereinfachen

yiksœli verzehnfachen

yini zervierteln (itat. *squartare*)

sium Erde (Erdball)

side den ganzen heutigen Tag (wäh-
rend des ganzen heutigen Tages)

yeki verzweien

yese jährlich (Adv.)

yesel jährlich (Adj.)

yet ja

yez Jahr

ya- Prefix für das männliche Geschlecht
(engl. *he-*)

yabif Stier

yacuk Schuster

yadob Schuldner

yaduk Führer

yakul Schüler

yakœli verdreifachen

yaklol Reichsoberhaupt (Herrscher)

yalab Arbeiter

Yanidic Niederländer

yanim Männchen (von Thieren)

yanespon Hagestolz (*célibataire*)

yasmœluk Spion

yastim Ehrer, Verehrer

yatic Lehrer

yavœdob Mitschuldner

yavœlab Mitarbeiter

yayuz Knabe

yaz Mann

Yazinglic Engländer (*Englishman*)

yo- Prefix für das weibliche Geschlecht
(engl. *she-*)

yobif Kuh

yoduk Führerin

yokul Schülerin

yokœli vertausendfachen

yoklol Herrscherin

yolab Arbeiterin

Yonidic Niederländerin

yomavet weibliches Ameischen (span.
hormigueta)

yonim Weibchen (von Thieren)

yonespon alte Jungfer

yosmœluk Spionin

yosmœspon Konkubine

yotic Lehrerin

yovœlab Mitarbeiterin

yoyuz Mädchen

yoze Weib

Yoizinglic Engländerin

yu- jung-

yubif Kalb

yucœli ver Hundertfachen

yunim ein Junges (Thier)

yuv Jugend (als Zeit, lat. *juventus*)

yuyaz Jüngling

yuyoz Jungfrau

yuz Kind

yœ- Prefix des Indifferentismus also
auch des indifferenten Geschlechtes

yœbif Rind

yœde eines Tages

yœkec so gross wie immer (*quantus-
cumque*)

yœkef welchimmer

yœkefe wieimmer (*quomodocumque*)

yœkefel wasimmerfür einer, welcherlei-
immer)

yœkel wessenimmer

yœkete wannimmer

yœkeve woimmer

yœkevele wohin immer

yœka werimmer

yœnim Vieh (ein Stück Vieh)

yœz Mensch

z (sanftes s)

z euphonischer, indifferenter und anti-
isomerischer Konsonant, als Anlaut
gemieden.

-**z** Suffix um aus Prefixen und vokalisch
auslautenden Wörtern Substantive zu
machen

zi sollen (*devoir*)

ze sollen haben (*avoir du*)

zo sollen werden

zœ sich (*sui sibi, se*)

zœf selbst (*ipse*)

zœfe auf seine Art (auf eigene Art)

zœfel eigenartig

zœl eigen (dem sich gehörig)

zœve auf eigenem Orte

zœte zu seiner Zeit

zœz Eigenthum

zœzi aneignen



I n h a l t.

Vorrede	Seite	VII
Spelin-Allsprache		
I. Allgemeines	»	1
II. Alphabet	»	3
III. Betonung und Dehnung	»	5
IV. Grammatik		
1. Fürwörter	»	6
2. Zahlwörter	»	16
3. Zeitwort	»	19
4. Artikel	»	24
5. Hauptwort	»	24
6. Beiwort	»	31
7. Adverb	»	33
8. Kleinwörter	»	35
9. Syntax	»	36
10. Gesetz der Korrelazion	»	36
V. Kunstsprachebau		
1. Mathematische Kombinatorik	»	37
2. Wörterbau	»	38
3. Wörterkombinatorik a) Bau des Wörterbuches	»	40
b) Lexicologische Isomerie	»	43
Anhang		
I. Sprachproben a) »Vater unser« im Volapük und Spelin	»	45
b) Bruchstück des spanischen Kindermärchens »La hormi- guita«	»	46
II. Warum ist Spelin besser als Volapük	»	48
III. Volapük und Spelin	»	50
IV. Die »American Philosophical Society« über Weltsprache	»	51
V. Phonetische Anatomie	»	54
VI. Ein Paar Wörter aus Sotos Ochando's und Maldant's Welt- sprachen	»	57
Kurzes Wörterverzeichnis	»	59



Nystavaren, tidskrift för rättskrivningsfrågor utgiven av Otto Hoppe.
Upsala. R. Almquist & J. Wiksell.

Vietor dr. Wilhelm. **Elemente der Phonetik und Orthoepie** des Deutschen, Englischen und Französischen mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Lehrpraxis. gr. 8°. VIII, 270 S. 1887 (2te Auflage) Heilbronn. Gebr. Henninger. M. 4.80

La Question du Latin par Raoul Frary. Paris. Léopold Cerf. 3 fr. 50

Die Orthographie nach den im Bau der deutschen Sprache liegenden Gesetzen in wissenschaftlicher, pädagogischer und praktischer Beziehung dargestellt von dr. Fr. W. Fricke. Bremen 1877. J. Kühmann (XII, 171 S.) Ein sehr gediegenes Buch.

Passy Paul: **Elémans d'Anglais parlé**. 2ième édition, Paris. Firmin Didot, 1887. (96 pages 12") Prix: 1 franc.

»Die Vorzüge der Lautschrift der Elémans sind: grösste Einfachheit neben möglicher Genauigkeit in der Wiedergabe der Laute der fremden Sprache« — Dr. F. Nader (Zeitschrift für das Realschulwesen, II. Heft 1888)

Fricke, dr. Friedr. Wilh. **Abriss der vereinfachten Volkso-
rtographie**. Leipzig 1885. J. H. Robolsky. 40 pfen. = 24 kr.

Fricke, dr. Friedr. Wilh. **Die Ueberbürdung der Schuljugend**. Ein Mahnwort an Eltern, Lehrer und Jugendfreunde. 2te Auflage. Berlin 1882. Theodor Hofmann.

Passy Paul, prof. **L'Anglais parlé**. Londres 1882. F. Pitman. 2 parties. 2 fr.

— — **Le phonétisme** au congrès philologique de Stockholm en 1886. Rapport présenté au ministre de l'instruction publique. Paris 1887. Ch. Delagrave ou Hachette et Cie.

— — **Premier livre de lecture**. (Méthode phonétique). S'adresser à l'auteur même: Neuilly-sur-Seine (rue Labordère 6) 20 c.

Bauer Juraj. **Zwei sprachkombinatorische spile**. Agram 1887. Albrecht und Fiedler. 6 kr. = 12 pfen.

Vietor dr. Wilh. **Der Sprachunterricht muss umkehren**. 2te Aufl. Heilbronn 1886.

— — **Phonetische Studien**. Zeitschrift für wissenschaftliche und praktische Phonetik. (Erscheint in zwanglosen Heften zu je 4—5 Bogen 8° im Preise von M. 2 bis M. 2.5).

Escrive i Mieg, D. C. Tomás & Iparraguire, D. Francisco Fernández. **Nociones de Gramática General** aplicadas especialmente a la lengua Castellana. Obra premiada con **Diploma de Mérito**. Guadalajara 1884. Imprenta y encuadernación provincial. 5 pes.

Bauer Georg (Juraj) **Spelin**. Eine Allsprache aufgebaut auf allgemeinen Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Kombinatorik. Agram. Franz Suppan 1888, 60 kr. = 1 M. 20 Pf. = 1 fr. 50 ct.